



Gutachterbericht

Hochschule:

EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Master-Studiengang:

Finance

Titelverleihende Institution:

EBS Business School

Abschlussgrad:

Master of Science (M.Sc)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Studiengang ist ein auf das Berufsfeld Finance ausgerichtetes konsekutives betriebswirtschaftliches Studium. Es handelt sich um einen Intensivstudiengang, der die Absolventen in die Lage versetzen soll, wissenschaftliche und praktische Probleme des Finanzwesens eigenständig zu erkennen, Lösungskonzepte mittels wissenschaftlicher Methoden und Theorien zu erarbeiten, diese in Unternehmen und Institutionen der Finanzbranche erfolgreich zu kommunizieren sowie verantwortungsbewusst umzusetzen. Die Absolventen verfügen über die analytischen Fähigkeiten, um als Manager in der Financial Service Industrie eingesetzt zu werden. Sie sind mit den wesentlichen Theorien aus den Bereichen Finance und Investments vertraut und beherrschen die Problemlösung mithilfe komplexer analytischer Modelle.

Datum der Verfahrenseröffnung:

30. November 2011

Datum der Einreichung der Unterlagen:

27. Februar 2012

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

17./18. April 2012

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster mit:

Master in Management (MSc)
Master in Real Estate (MSc)

Zuordnung des Studienganges:

konsekutiv

Studiendauer (Vollzeitäquivalent):

3 Semester

Studienform:

Vollzeit, Intensivstudiengang

Dual/Joint Degree vorgesehen:

nein

Profiltyp (nur bei Master-Studiengang in D):

forschungsorientiert

Erstmaliger Start des Studienganges:

Fall Term 2008

Aufnahmekapazität:

Ziel 2012: 150 MSc Studenten insgesamt (über alle MSc Studiengänge der EBS Business School)

Start zum:

Wintersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

1

Studienanfängerzahl:

70

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

120

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bei Re-Akkreditierung:

Zu den statistischen Daten vgl. Seite 11/12

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:

19./20. Juli 2012

Beschluss:

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit drei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

19. Juli 2012 bis Ende Wintersemester 2019/20

Auflagen:

1. Es sind relative ECTS-Noten vorzusehen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen vom 10.10.2003 i.d.F.v. 04.02.2010, Anlage: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Ziff. 2.f).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.

2. Die Anerkennungsregelung für an anderen Hochschulen erbrachte Studienleistungen ist an die Vorgaben der Lissabon-Konvention anzupassen. (Kap 3.1, Rechtsquelle Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen vom 10.10.2003 i.d.F.v. 04.02.2010, Anlage: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Anhang Ziff.3.5 i.V.m. Kriterium 2.3 "Studiengangskonzept" der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 11./12. Juli 2013.

3. Die Studiendauer und die Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte sind in Einklang zu bringen und im Zuge dessen auch die Studienplangestaltung (Kap. 3.1, Rechtsquelle: Ziff 1.4 (Intensivstudiengänge) und Ziff. 2.4 (geeignete Studienplangestaltung) der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission am 26./27. September 2013.**

Betreuer:

Dr. Dieter Swatek

Gutachter:

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Universität Duisburg-Essen □

Lehrstuhl für E-Business und E-Entrepreneurship

(Betriebswirtschaft, E-Business, E-Entrepreneurship, Wirtschaftsinformatik)

Prof. Dr. Hans-Peter Liebmann

Universität Graz □

(Marketing, Innovationsmanagement,

Distributionslogistik)

Prof. Dr. Hans Klaus

Fachhochschule Kiel □

(Betriebswirtschaft, Management sozialer Einrichtungen,

Strategisches Management, Immobilienmanagement)

Prof. Dr. Stefan Reindl

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen □

Institut für Automobilwirtschaft

(Automobilwirtschaft, Finance, Controlling)

Tim Ackermann

Ehem. SWAROVSKI AG HR Director Eastern Europe/Africa & Direct Markets (Informatik,
Finance, Consumer Goods)

Selbstständiger Berater bis April 2012

Tina Franke

Fachhochschule Erfurt □

Studierende Business Management (M.A.)

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 2. Juli 2012 berücksichtigt.

Der Master-Studiengang Finance der EBS Universität für Wirtschaft und Recht erfüllt mit 3 Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Master-Studiengänge. Er kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter zwei Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht mit zwei Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit zwei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „forschungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in drei Fällen. Daher empfehlen sie, die Re-Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Es sind relative ECTS-Noten vorzusehen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen vom 10.10.2003 i.d.F.v. 04.02.2010, Anlage: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Ziff. 2.f).
2. Die Anerkennungsregelung für an anderen Hochschulen erbrachte Studienleistungen ist an die Vorgaben der Lissabon-Konvention anzupassen. (Kap 3.1, Rechtsquelle Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen vom 10.10.2003 i.d.F.v. 04.02.2010, Anlage: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Anhang Ziff.3.5 i.V.m. Kriterium 2.3 “Studiengangskonzept” der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).
3. Die Studiendauer und die Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte sind in Einklang zu bringen und im Zuge dessen auch die Studienplangestaltung (Kap. 3.1, Rechtsquelle: Ziff 1.4 (Intensivstudiengänge) und Ziff. 2.4 (geeignete Studienplangestaltung) der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 19. April 2013 nachzuweisen.

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Gutachter sehen darüber hinaus Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang zu folgenden Aspekten:

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Sie empfehlen,

- die Modulbeschreibungen stärker zu vereinheitlichen und insbesondere die Beschreibung der Learning Outcomes zu verbessern (Kapitel 3.1.2) sowie
- der Einbindung digitaler bzw. elektronischer Prozesse im Zusammenhang mit den neuen Medien und den digitalen Geschäftsprozessen stärkere Aufmerksamkeit zu widmen (Kapitel 3.2.2).

Die ggf. getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen, die in drei Fällen sogar als exzellent bewertet worden sind:

- 1.2.1 Positionierung im Bildungsmarkt
- 1.2.2 Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)
- 1.2.3 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule
- 1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption
- 1.3.2 Internationalität der Studierenden
- 1.3.3 Internationalität der Lehrenden
- 1.3.4 Internationale Inhalte
- 1.3.7 Fremdsprachenkompetenz (exzellent)
- 1.4.1 Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken
- 1.4.2 Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (exzellent)
- 2.1 Zulassungsbedingungen
- 2.2 Auswahlverfahren
- 3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern
- 3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen
- 3.2.5 Integration von Theorie und Praxis
- 3.2.8 Wissenschaftsbasierte Lehre
- 3.3.2 Bildung und Ausbildung
- 2.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt
- 3.5 Berufsbefähigung
- 4.1.6 Betreuung der Studierenden durch Lehrperson
- 4.2.2 Studiengangsleitung
- 4.2.3 Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal
- 4.5.1 Karriereberatung und Placement Service (exzellent)
- 4.5.2 Alumni-Aktivitäten
- 5.2 Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die EBS Business School wurde 1971 unter dem Namen European Business School nach eigener Aussage als erste private Hochschule für Betriebswirtschaft in Deutschland gegründet. 1989 wurde sie vom zuständigen Ministerium des Landes Hessen als Wissenschaftliche Hochschule im Universitätsrang anerkannt. Sie erhielt 1993 das Promotionsrecht, 1998 folgte das Habilitationsrecht.

Heute ist die EBS Business School die betriebswirtschaftliche Fakultät der EBS Universität für Wirtschaft und Recht. Diese Bezeichnung wurde der Hochschule am 01. September 2011 vom zuständigen Landesministerium verliehen, nachdem im September 2011 der erste rechtswissenschaftliche Studiengang der neu gegründeten juristischen Fakultät EBS Law School gestartet ist. Trägerin der Hochschule ist die EBS Universität für Wirtschaft und Recht gemeinnützige GmbH mit Sitz in Wiesbaden, die wiederum allein von der gemeinnützigen Stiftung zur Förderung der EBS Universität für Wirtschaft und Recht getragen wird. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft mit Sitz in Oestrich-Winkel.

Die Hochschule verfügt über vier Standorte im Rheingau und in Wiesbaden. Dies sind im Rheingau der Hauptcampus Schloss Reichartshausen ("Schloss") sowie die "Burg", in Wiesbaden das „Atrium“ sowie das "Rheingau-Palais" (Schierstein). Der Studienbetrieb der EBS Business School wird in den beiden Standorten im Rheingau durchgeführt.

Das Ausbildungsprofil der EBS ist nach eigener Darstellung definiert durch ausgewiesene Wissenschaftlichkeit, hohen Praxisbezug in Forschung, Studium und Weiterbildung (Executive Education), Internationalität durch integrierte Auslandsstudien sowie Förderung der Persönlichkeitsentwicklung u.a. durch das studentische Ressort-Engagement und Coaching.

Das internationale Netzwerk der EBS umfasst mehr als 227 Partnerhochschulen auf allen Kontinenten, über 3.000 Alumni und über 200 Unternehmenspartner, darunter zahlreiche DAX-Konzerne und mittelständische Unternehmen.

Komplementäre Leistungsbereiche der Hochschule sind Lehre (bzw. Studium), Forschung, wissenschaftliche Beratung und Weiterbildung. Unter "wissenschaftliche Beratung" subsumiert werden alle Forschungsaktivitäten, die aufgrund von Aufträgen aus der Wirtschaft, von Verbänden oder auch öffentlichen Einrichtungen mit dem Ziel durchgeführt werden, relevante Fragestellungen dieser Zielgruppe unter Anwendung wissenschaftlicher Ansätze zu beantworten.

Alle Fakultätsmitglieder sind einem der sechs nach fachlichen Schwerpunkten gegliederten Departments der School zugeordnet:

- Finance, Accounting & Real Estate (FARE)
- Supply Chain Management & Information Systems (SCM&IS)
- Strategy, Organization & Leadership (SOL)
- Marketing(MKT)
- Governance & Economics (G&E)
- Innovation Management & Entrepreneurship (IME)

Zurzeit haben 25 Seniorprofessoren und 18 Juniorprofessoren ein festes Beschäftigungsverhältnis mit der Hochschule und bilden damit die sogenannte Kernfakultät. Darüber hinaus sind 12 außerordentliche Professoren (Adjunct Professors) und 23 Honorarprofessoren (Honorary Professors) berufen. Hinzu kommen externe Dozenten, die als Praktiker über fundierte Managementenerfahrung verfügen.

Die Studierendenzahlen sind seit 2007 um etwa 35 % gestiegen. In der folgenden Tabelle

sind die jeweils in den Bachelor- und Master-Programmen eingeschriebenen Studierenden dargestellt. Nicht berücksichtigt sind die in 2011 neu eingeschriebenen Studierenden der EBS Law School.

Akademisches Jahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Anzahl Studierende Degree Programme EBS Business School insgesamt	882	975	946	1018	1197
davon Bachelor	720	717	678	722	792
davon Master	162	258	268	296	405

Derzeit werden folgende Studienprogramme an der Business School angeboten:

- Bachelor of Science
 - Bachelor in General Management
 - Bachelor in General Management (International Business Studies)
 - Bachelor in Aviation Management
- Master of Science
 - Master in Management
 - Master in Automotive Management
 - Master in Finance
 - Master in Marketing
 - Master in Real Estate
- Master of Arts
 - Master in Business Innovation
- MBA
 - EBS Full-time MBA
 - DBS & EBS Executive MBA
 - Executive MBA Health Care Management
- Promotionsstudium
- Weiterbildung
 - Zertifikatsprogramme
- Firmenprogramme

Um ihre internationale Wahrnehmung weiter zu stärken, strebt die Hochschule nach eigener Darstellung zurzeit mehrere nationale und internationale Akkreditierungen an. Der Antrag zur Akkreditierung beim Wissenschaftsrat wurde im Januar 2011 eingereicht. Die Akkreditierung wurde am 29. Mai 2012 für 10 Jahre erteilt. Die EQUIS-Akkreditierung der efmd (European Foundation for Management Development) erhielt die Hochschule im April 2012.

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Studiengang Finance wird seit dem Fall Term 2008 angeboten. Er wurde am 16./17. September 2008 bis zum Ende des Sommersemesters 2013 von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) auf der Basis des bereits im Vorjahr akkreditierten Master-Studienganges Management ohne Auflagen akkreditiert.

Entwicklungspotential im Studiengang Finance sahen die Gutachter insbesondere

- in der gleichmäßigeren Verteilung der ECTS über die Semester.
Dem wurde in der Weise gefolgt, dass im 1. Semester nur noch 30 ECTS (vorher 33) zu absolvieren sind. Das zweite Semester umfasst 27 ECTS (vorher 37) in Kursen

plus den ersten Teil der Master-Thesis. Daraus ergibt sich nach eigener Einschätzung eine relativ gleichmäßige Verteilung des studentischen Workloads über das gesamte Studium.

- in der Zusammenfassung der tabellarischen Darstellung des Workload pro Modul mit den jeweiligen Modulbeschreibungen.
Dies ist in den vorliegenden Modulbeschreibungen umgesetzt worden.
- in der Integration von Elementen zu Kooperations- und Konfliktverhalten in das Curriculum.
Im Rahmen des Moduls Personal Mastery wird ein Kurs zu International Negotiations angeboten. Dieser wird im Rahmen des Moduls Research Methods II durch den eher theoretisch orientierten Kurs Theoretical Foundations of Bargaining ergänzt. Auch in anderen Kursen im Modul „Personal Mastery“ werden implizit Kooperations- und Konfliktelemente thematisiert, so z.B. in der Diskussion interkultureller Konflikte in internationalen Teams in den Cross Cultural Communications Kursen oder im Kurs Leadership.
- in der stärkeren Herausstellung der Forschungsorientierung im Studiengang.
Dem hat die Hochschule durch die deutliche Steigerung des Forschungsoutputs der Hochschule Rechnung getragen. Entsprechend finden sich auch mehr Bezüge zur aktuellen eigenen Forschung im Curriculum.

In den Empfehlungen zur Erst-Akkreditierung zum zugrunde liegenden Management-Studiengang sahen die Gutachter weiterhin relevantes Entwicklungspotential für den Studiengang Finance

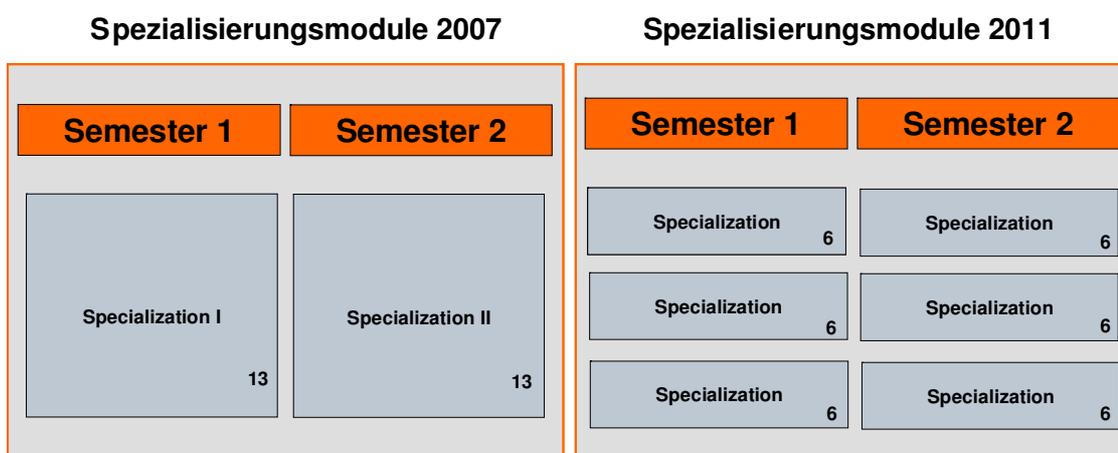
- in der Anrechnung der im Ausland erbrachten Leistungen für die Gesamtnote des Studiums.
Dem wurde in der Weise gefolgt, dass die Ergebnisse des Auslandssemesters nunmehr im Umfang von 30 ECTS in die Gesamtnote einfließen.
- in der stärkeren Berücksichtigung von Gender Mainstream und Diversity.
Dem versucht die Hochschule dadurch gerecht zu werden, dass sie bemüht ist, sowohl den Anteil der weiblichen Studenten als auch den der weiblichen Professoren zu erhöhen. Sie verweist allerdings auf die begrenzte Beeinflussbarkeit dieser Anteile.
- in der stärkeren Berücksichtigung relevanter ethischer Aspekte im Zusammenhang mit Führungsaufgaben.
Dem wurde durch die Erweiterung entsprechender Angebote insbesondere im Kernmodul Philosophy, Ethics und Leadership gefolgt.
- in der Berücksichtigung der Heterogenität der Studierenden.
Dem ist die Hochschule durch die Erweiterung und Diversifizierung der Stipendienkonzepte gefolgt.
- in einem stärkeren Formalisierungsgrad ihrer programmrelevanten Prozesse.
Dem ist durch die Dokumentation der Prozesse in entsprechenden „Policies & Procedures“ gefolgt worden. Das daraus entwickelte Students Handbook sowie das Faculty Handbook haben bei der Begehung vor Ort zur Verfügung gestanden.

Seit der Erst-Akkreditierung hat die Hochschule im Studiengang Finance parallel zu den Veränderungen im Studiengang Management folgende strukturellen Veränderungen vorgenommen:

- Der Umfang des Studienganges wurde 2009 von 100 auf 120 ECTS ausgeweitet.
- Ein Pflichtpraktikum in einem Umfang von mindestens 6 Wochen und 9 ECTS wurde

eingeführt.

- Die Aufnahmebedingungen wurden durch die Reduzierung des vor Studienbeginn nachzuweisenden Pflichtpraktikums von 20 auf 10 Wochen sowie den Verzicht auf den Nachweis eines Auslandssemesters aus dem Erststudium an die veränderten Rahmenbedingungen sowohl des Studienganges als auch der Nachfragesituation angepasst.
- Für den Studiengang können sich seit 2011 auch Absolventen eines ersten Hochschulabschlusses ohne einen Erstsabschluss in BWL oder einem wirtschaftsnahen Fach bewerben.²
- Der Anteil der Spezialisierungsmodule wurde aufgrund von Studierendenbefragungen und Marktanalysen von 26 ECTS auf 36 ECTS erhöht. Gleichzeitig wurden die Modulgrößen standardisiert, sodass der Spezialisierungsteil (aller MSc-Studiengänge) jetzt einheitlich 6 Module à 6 ECTS umfasst. Der ECTS-Umfang der Master-Thesis wurde von 20 auf 24 ECTS erhöht. Die folgende Übersicht verdeutlicht diese Veränderung in der Struktur der Spezialisierungen:

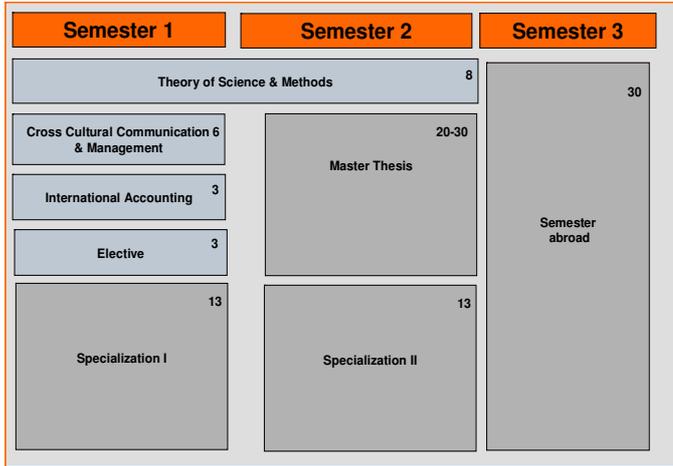


- der Umfang der (für alle MSc-Studiengänge einheitlichen) Kernmodule von 24 ECTS wurde auf 21 ECTS reduziert und die freigewordenen ECTS wurden für den Ausbau der Spezialisierungsbereiche verwendet. Dabei konnten durch Auslagerungen in die Wahlbereiche die Kernbereiche Philosophy & Ethics, Research Methods gestärkt bzw. ergänzt (Managerial Economics, Personal Mastery) werden.

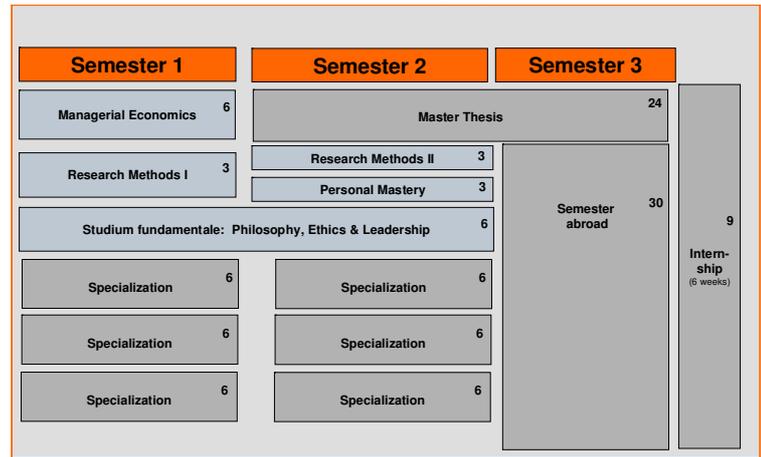
Die strukturellen Veränderungen zwischen der Erstakkreditierung und der aktuellen Grundstruktur Studienganges, die auch für die anderen MSc-Programme eingeführt worden sind, ergeben sich aus den folgenden beiden Übersichten:

² Die Änderungen sind der FIBAA angezeigt und von ihr in den üblichen Verfahren genehmigt worden.

Struktur MSc Studiengänge 2007



Struktur MSc Studiengänge 2011



Für den Studiengang Finance selbst wurden zum Intake 2010 neben den ausschließlich verbindlichen Themenbereichen Finance und Investments der Erstakkreditierung zusätzliche Wahlmöglichkeiten eingeführt. Das Seminar Investment, das für die ersten beiden Jahrgänge verpflichtend war, wurde gestrichen. Die Wahlmöglichkeiten der Studierenden bestehen nunmehr darin, dass neben den beiden Pflichtmodulen in Corporate Finance und Investments die Studierenden sich die weiteren 4 Spezialisierungsmodule frei aus den angebotenen 9 Modulen auswählen können. Bei der Ausweitung des Angebotes wurden in erster Linie quantitativ ausgerichtete Module ergänzt

Statistische Daten

	2008	2009	2010	2011
Master in Finance				
Bewerberquote	67,86%	92,86%	29,17%	37,50%
Bewerberquote Männer	70,83%	92,31%	30,00%	36,84%
Bewerberquote Frauen	50,00%	100,00%	25,00%	41,67%
Abbrecherquote	0,00%	0,00%	n.a.	n.a.
Abbrecherquote Männer	0,00%	0,00%	n.a.	n.a.
Abbrecherquote Frauen	0,00%	0,00%	n.a.	n.a.
Erfolgsquote	100,00%	100,00%	n.a.	n.a.
Erfolgsquote Männer	100,00%	100,00%	n.a.	n.a.
Erfolgsquote Frauen	100,00%	100,00%	n.a.	n.a.
durchschnittliche Studiendauer	3 Semester	3 Semester	3 Semester	3 Semester
durchschnittliche Abschlussnote	0,853	0,864	n.a.	n.a.
durchschnittliche Abschlussnote Männer	0,85	0,875	n.a.	n.a.
durchschnittliche Abschlussnote Frauen	0,851	0,909	n.a.	n.a.
Studienanfängerzahlen	19	13	14	33
Männer	17	12	12	28
Frauen	2	1	2	5
Studienanfängerzahlen DD Students	4	0	3	5
Männer	2	0	3	2
Frauen	2	0	0	3
Studienanfängerzahlen Gesamt	23	13	17	38
Männer Gesamt	19	12	15	30
Frauen Gesamt	4	1	2	8
Prozentsatz ausländischer Studierender	26,09%	15,38%	41,18%	39,47%
Prozentsatz ausländischer Studierender Männer	21,05%	8,33%	40,00%	36,67%
Prozentsatz ausländischer Studierender Frauen	50,00%	100,00%	50,00%	50,00%

Der Rückgang der Bewerber im Jahr 2009 ist nach eigener Einschätzung im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Studierenden, die an ihren Bachelor-Abschluss an der Hochschule direkt ein Master-Studium angeschlossen haben, zurückgegangen ist. Hintergrund ist, dass der Arbeitsmarkt in Deutschland in 2007/08 noch nicht auf die damals neuen Bachelor-Absolventen eingestellt war. Entsprechend haben viele Absolventen direkt ein Master-Studium angeschlossen. Mittlerweile gehen etwa 60 % der Bachelor-Absolventen der Hochschule direkt in den Beruf, die restlichen 40 % beginnen ein Master-Studium entweder an der EBS oder an anderen Hochschulen. Im Studiengang Finance haben die Anfängerzahlen seit 2010 wieder zugenommen und der Studiengang ist das zweitstärkste Programm mit nach eigener Einschätzung einer klaren Tendenz zu weiterem Wachstum.

Bewertung

Die Hochschule hat nach den Feststellungen der Gutachter alle drei im Akkreditierungs-Cluster behandelten Studiengänge systematisch, zielorientiert und erfolgreich weiterentwickelt.

Dabei ist auch den für den Studiengang Finance bei der Erst-Akkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen im Wesentlichen gefolgt worden.

Die vorgenommenen Veränderungen basieren zum einen auf von der Hochschule durchgeführten umfänglichen Evaluationen und Marktanalysen und sind zum anderen das Ergebnis des Einsatzes verschiedener Task Forces. Dabei haben Überlegungen zur Positionierung in den jeweiligen Marktsegmenten, Gesichtspunkte der Studierbarkeit hinsichtlich Breite, Tiefe und Umfang der zu vermittelnden Inhalte sowie einer hinreichend umfangreichen und sinnvollen Spezialisierung eine wesentliche Rolle gespielt. In der Regel sind alle Veränderungen detailliert und umfangreich und damit auch gut nachvollziehbar begründet. Die Gutachter bewerten Art und Weise der Weiterentwicklung der Studiengänge und die Darstellung des Weiterentwicklungsprozesses als beispielhaft.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Strategie und Ziele

1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Der englischsprachige international ausgerichtete Studiengang, der zu einem zweiten berufsqualifizierenden Abschluss führt, verfolgt nach Darstellung der Hochschule das Ziel, weiterentwicklungsfähige, methodisch orientierte, persönlich reflektierte und interkulturell offene Führungs- und Forschungsnachwuchskräfte für den Finanzsektor auszubilden, die eine breite betriebswirtschaftliche Grundausbildung sowie eine berufsfeldorientierte Spezialisierung aufweisen.

Die Studierenden sollen auf der Basis der vermittelten wissenschaftlichen Perspektiven und Methoden zu eigenständiger Forschungsarbeit angeregt und (auch entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung (StPo)) in die Lage versetzt werden, komplexe Problemstellungen aufzugreifen und sie mit wissenschaftlichen Methoden auch über die aktuellen Grenzen des Wissensstandes hinaus kreativ und methodisch professionell zu bearbeiten. Vorrangiges Ziel des Studiums ist es, die Studierenden zur eigenständigen Erkennung, Strukturierung und Lösung wissenschaftlicher und praktischer Probleme insbesondere im Finanzbereich zu befähigen. Fachlich bezogen bedeutet dies, dass der Studiengang zum Ziel hat, den Studierenden die analytischen Fähigkeiten zu vermitteln, dass sie als Manager in der Financial Service Industrie eingesetzt werden können. Sie sollen mit den wesentlichen Theorien aus den Bereichen Finance und Investments vertraut gemacht werden und die Lösung von Finance-Problemen mit Hilfe komplexer analytischer Modelle beherrschen. Darüberhinaus sollen sie über alle wesentlichen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten verfügen können, um auch komplexe Finanzprodukte, z.B. im Zusammenhang der Bewertung von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen, zu analysieren und zu bewerten.

Die Studierenden sollen mit Abschluss des Studiums in der Lage sein, ihr Wissen selbstständig zu erweitern, die Wissensbausteine zueinander in Beziehung zu setzen und für die Problemlösung anzuwenden. Sie sollen dabei auch mit sich ändernden Rahmenbedingungen umgehen und auf häufige und unvorhersehbare Veränderungen insbesondere der Berufswelt reagieren können. Diese Befähigung soll im Studium durch die Vermittlung von Fach- und Methodenwissen und die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen erreicht werden. Der Studiengang bereitet zudem auf weitere wissenschaftliche Tätigkeiten (beispielsweise Promotion im direkten Anschluss an das Master-Studium) vor. Darüber hinaus legt die Hochschule nach eigener Darstellung großen Wert auf die Bereitschaft zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung.

Der Studiengang schließt mit dem Titel „Master of Science (M.Sc.)“ ab. Die Abschlussbezeichnung begründet die Hochschule mit dem hohen Anteil mathematischer, methodischer und quantitativ orientierter Inhalte im Studiengang. Er setzt voraus, dass die Studienanfänger mit den quantitativen Methoden und theoretischen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre vertraut sind. Sie werden insbesondere im Modul Research Methods I und II (6 ECTS) vertieft.

Aus den beschriebenen Studiengangszielen leitet die Hochschule in breiter Darstellung die folgenden Qualifikations- und Kompetenzziele ab:

Reflexionskompetenz
Methodenkompetenz
Interkulturelle Kompetenz
Fachkompetenz (berufsfeldorientierte fachliche Qualifikationen).

Bewertung

Die Studiengangsziele werden von der Hochschule insgesamt verständlich und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung dargestellt. Dabei sind in die Studiengangskonzeption auch die Erfahrungen der Absolventen hinsichtlich ihrer Employability aufgrund von Befragungen und anderen Untersuchungen hinreichend eingeflossen. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung, persönliche Entwicklung sowie zivilgesellschaftliches Engagement und werden ausführlich in den beschriebenen Qualifikations- und Kompetenzziele beschrieben. Die Anforderungen an die Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes werden erfüllt.

Die Abschlussbezeichnung Master of Science ist nach Auffassung der Gutachter zutreffend sowohl in den umfangreichen Finance-Inhalten als auch in dem hohen Anteil mathematischer, methodischer und quantitativ empirischer betriebswirtschaftlicher Forschungsinhalte begründet, sodass die an die Abschlussbezeichnung zu stellenden Qualitätsanforderungen erfüllt werden.

Das nach Auffassung der Gutachter eher deduktive Forschungsverständnis auf der Basis des Kritischen Rationalismus, das die Hochschule verfolgt und das auch im Studiengang seinen Niederschlag findet, und die darauf basierende wissenschaftlich fundierte Anwendungsorientierung für den Einsatz der Absolventen in Wirtschaftsunternehmen sollten als solche deutlicher thematisiert und theoriebezogene Inhalte stärker faktenmäßig untermauert und von anderen Erkenntnisgrundlagen abgegrenzt werden.

Dennoch ist aus Sicht der Gutachter der Einstufung des Studienganges als forschungsorientiert nicht zu widersprechen, zumal die Studierenden durchaus in laufende Forschungsprojekte integriert sind und eine intensive anwendungsorientierte Forschungssicht im Studiengang dominiert.

Auf der Basis der Ergebnisse der Befragung der Absolventen zur Erreichung der Lernziele hat die Hochschule curriculare Veränderungen vorgenommen.

Nach Auffassung der Gutachter werden die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele gut erreicht und damit die Qualitätsanforderungen erfüllt. Der Studiengang trägt überdies den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3*	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			x		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

1.2 Positionierung des Studienganges

Spezialisierte Master-Programme im Finanzbereich mit unterschiedlichen Schwerpunkten werden mittlerweile nach eigener Darstellung sowohl national als auch international angeboten.

Im nationalen Bereich bieten die Frankfurt School of Finance & Management und die Goethe-Universität Frankfurt vergleichbare Studiengänge an, während die Universität Mannheim und die WHU über kein auf Finance spezialisiertes Master-Programm verfügen. Im Vergleich zu den Angeboten der beiden erstgenannten Hochschulen sieht die Hochschule für ihr Angebot gegenüber der Frankfurt School Kostenvorteile, mehr internationale Partner und höhere Forschungsreputation. Gegenüber dem gebührenfreien Angebot der Goethe-Universität Frankfurt sieht sich die Hochschule zwar kostenmäßig benachteiligt, betrachtet die dort angebotenen Programme insbesondere aufgrund der unterschiedlichen inhaltlichen Konzeption, der viersemestrigen Studiendauer, der nicht durchgängigen Verwendung von Englisch als Unterrichtssprache oder des nicht verpflichtenden Auslandssemesters nur teilweise als direkte Konkurrenzprodukte.

Auf internationaler Ebene sieht die Hochschule ihren Studiengang im Wettbewerb mit entsprechenden spezialisierten Master-Angeboten der Maastricht University, der Cass Business School, London, der EADA, Barcelona und der Hochschule St. Gallen.

Insbesondere die ausländischen Finance-Master-Programme werden von der Hochschule als relevante Wettbewerber angesehen. Dies gilt auch für die meisten anderen der im Financial Times Masters in Finance Pre-experience Ranking gelisteten Programme. Entsprechend strebt die Hochschule an, ihren Master in Finance Programm innerhalb der nächsten Jahre in diesem Ranking zu positionieren. Damit soll die internationale Sichtbarkeit des Studienganges erhöht und der bereits zu beobachtende Anstieg ausländischer Bewerber weiterhin verstärkt werden.

Die Hochschule sieht Absolventen ihres Studienganges sehr gut auf dem Arbeitsmarkt positioniert. Die Mehrheit der Studierenden hat bereits vor Abschluss ihres Studiums ein oder mehrere Jobangebote. Die Einstiegsgehälter liegen deutlich über dem Durchschnitt deutscher Universitätsabsolventen mit dem Schwerpunkt in Finance.

Die Mehrheit der Absolventen nimmt in den Bereichen Investment Banking, Finanzberatung, Unternehmenstresury, Private Equity, Fondsmanagement, Versicherungsunternehmen, Private Vermögensverwaltung, Private Banking und Strategieberatung für Kapitalmärkte eine berufliche Tätigkeit auf.

Die Employability der Absolventen des Studienganges zeigt sich nach eigener Darstellung auch darin, dass die Hochschule national und international zu den wenigen Universitäten zählt, an denen Topinstitutionen der Finanzbranche wie Morgan Stanley, JP Morgan, Bank of America, Merrill Lynch und Rothschild direkt auf dem Campus rekrutieren.

Über alle MSc-Programme der Hochschule hinweg nahmen in 2011 82 % der Absolventen ein Jobangebot in der Wirtschaft an, 18 % setzten ihr Studium in einem Promotionsprogramm an der EBS oder an einer anderen Hochschule fort. 72,2 % der Absolventen hatten bereits vor ihrer Graduierung oder zum Zeitpunkt der Graduierung einen Vertrag unterschrieben bzw. ein Angebot eines Arbeitgebers oder einer Hochschule erhalten. 6 Monate nach Graduierung verfügen 94,4 % der Absolventen über einen Arbeitsvertrag.

Durch die bewusste Einbindung von Unternehmen aus allen Branchen soll nach eigener Darstellung auch für die Zukunft sichergestellt werden, dass das Studiengangsprofil den Anforderungen der Praxis gerecht wird.

Der Studiengang ist das zweitgrößte MSc-Programm der Hochschule. Finance gehört nach eigener Einschätzung zu ihren traditionellen Stärken, die auszubauen auch strategisches Ziel der Hochschule ist. Bereits als Diplom-Studiengang war diese Spezialisierung eine der meistnachgefragten. Auch die Job-Perspektiven von EBS-Absolventen spiegeln die Bedeutung dieses Bereiches wider. Etwa 1/3 aller Absolventen beginnt ihre berufliche Laufbahn in diesem Segment.

Bewertung:

Der Hochschule gelingt es nach Überzeugung der Gutachter – auch ausweislich der Ergebnisse der Absolventenbefragungen, aber auch der nunmehr steigenden Nachfrage – zunehmend, den Studiengang im Bildungsmarkt gut zu positionieren. Im Arbeitsmarkt haben die Absolventen des Studienganges (vermutlich auch aufgrund der aktuellen Finanzkrisen) nach Auffassung der Gutachter außerordentlich gute Chancen, was nicht zuletzt im Rekrutierungsverhalten großer Finanzfirmen zum Ausdruck kommt. Die aus Sicht der Gutachter vorzügliche Positionierung ist sowohl eine Folge der inhaltlichen Gestaltung bzw. des entwickelten Studiengangprofils als auch der nachhaltigen Analyse des Wettbewerbs der anderen Anbieter sowie der Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Der bedarfsgerechte Ansatz kommt auch in dem hohen Prozentsatz der Absolventen zum Ausdruck, der kurze Zeit nach Abschluss des Studiums einen (angemessenen) Arbeitsvertrag abschließen kann. Die Qualitätsanforderungen an die Positionierung im Bildungs- und im Arbeitsmarkt werden so übertroffen. Das Gleiche gilt für die Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule, in dem der Studiengang ein Fachgebiet abdeckt, das die Hochschule selbst als eines ihrer Stärken ansieht. Die Schwerpunktsetzungen der Hochschule finden sich in ihm deutlich wieder.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2	Positionierung des Studienganges		x			
1.2.1*	Positionierung im Bildungsmarkt		x			
1.2.2*	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		x			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		x			

1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Eine auf Europa ausgerichtete Internationalität war die Motivation für die Gründung der Hochschule im Jahre 1971 als Teil eines Netzwerks europäischer Business Schools. Die Ursprungsidee gilt bis heute fort und wurde nach eigener Aussage in den vergangenen Jahren gezielt weiterentwickelt. Die internationale Ausrichtung der Hochschule soll durch die Berufung von weiteren Professoren mit ausgewiesenem internationalem Hintergrund bzw. ausländischen Professoren, durch gezielte Anwerbung ausländischer Studierender und durch Forschungsk Kooperationen mit etablierten ausländischen Universitäten weiter ausgebaut werden.

Die internationale Ausrichtung sieht die Hochschule als einen wesentlichen Bestandteil aller ihrer MSc-Studiengänge. Bereits im Aufnahmeverfahren wird auf interkulturelles Interesse der Bewerber geachtet. Im Studienverlauf wird die Internationalität durch verschiedene aufeinander abgestimmte Elemente weiter gefördert. Dazu gehören die international ausgerichteten Lehrinhalte, die Unterrichtssprache Englisch, die Möglichkeit zu weiterem fakultativem Fremdsprachenunterricht, das verpflichtende Auslandssemester, die gezielte Akquisition ausländischer Studierender sowie die Einbindung internationaler Gaststudierender und auch internationaler Unternehmen in das Studienprogramm.

Darüber hinaus besteht für die Studierenden des Finance-Studienganges die Möglichkeit, im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes an 14 Partnerhochschulen jeweils durch das Erbringen von Zusatzleistungen, die über die Erfordernisse des Curriculums des Studienganges an der EBS hinaus nachzuweisen sind, einen weiteren Abschluss zu erwerben, der von der Partnerhochschule vergeben wird. Die zusätzlich zu erbringenden Leistungen bestehen im Wesentlichen aus dem Absolvieren zusätzlicher Module, die nicht Bestandteil des Studiengan-

ges an der EBS und für den Erhalt des Abschlussgrades an der ausländischen Hochschule notwendig sind.

Der Anteil ausländischer Studierender an der Hochschule insgesamt, aber auch in den Master-Studiengängen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen (vgl. folgende Tabelle). Hinzu kommen die ausländischen Austauschstudierenden, deren Zahl im Jahr 2011 172 (Herbst) bzw. 124 (Frühjahr) betrug.

Programme	2007	2008	2009	2010	2011
Bachelor	11%	10%	12%	14%	13%
Master	13%	13%	18%	25%	31%
MBA	--	70%	71%	64%	68%
Executive degree programmes (part-time)	0%	4%	9%	11%	10%
Doctoral students	8%	10%	19%	11%	8%
Total	10%	11%	14%	16%	17%

Im Studiengang selbst beträgt der Anteil ausländischer Studierender derzeit knapp 40 %.

Die Hochschule setzt mittlerweile ein umfangreiches Bündel von (Marketing-)Instrumenten ein, um ausländische Studienbewerber zu attrahieren. Dazu gehören vielfältige Informationsmaterialien, die Beschickung zahlreicher Werbemessen im In- und Ausland, die Präsenz auf nationalen und internationalen Master/MBA-Online-Portalen und ein Online-Newsletter, aber auch die Beratung und Betreuung ausländischer Bewerber durch Fach- und Sprachdozenten, das englischsprachige Aufnahmeverfahren, die Unterstützung bei der Einreise und Unterbringung (Housing). Zudem sind die Semesterzeiten an internationale Standards angepasst und semesterübergreifende Module weitestgehend abgeschafft worden. Sämtliche Kommunikation in und um die Studiengänge findet in englischer Sprache statt.

Der Anteil ausländischer Professoren betrug im Dezember 2011 insgesamt 27 %. In der Kernfakultät (Senior- und Juniorprofessoren) waren zu diesem Zeitpunkt 23 % (2007: 14 %), d.h. 10 nicht-deutsche Professoren beschäftigt (von insgesamt 43). Im Bereich von Adjunct und Honorar-Professoren waren 8 der 36 Professoren nicht-deutscher Herkunft. Bei den in 2011 tätigen Gastprofessoren waren es weitere 7 (von insgesamt 11). Strategisches Ziel ist es, den Anteil ausländischer Professoren an der Kernfakultät bis 2016 auf 30 % zu steigern.

Auch ein Großteil der deutschen Lehrenden bringt internationale Erfahrung im praktischen Beruf oder der akademischen Tätigkeit mit. Dies gilt sowohl für externe Dozenten als auch für die EBS-internen Dozenten, deren Internationalität durch Lehr- und Forschungsaufenthalte im Ausland sowie Publikationen in internationalen Journals nachgewiesen ist.

Um die nötige Sprachkompetenz der Lehrenden zu gewährleisten, wurde Ende 2006 ein Coaching-Programm implementiert, das unter konzeptioneller Leitung des EBS Language Institutes Einzelcoachings und Kleingruppenschulungen (3-4 Hochschullehrer) mit dem Ziel durchführt, insbesondere die didaktische Kompetenz im englischsprachigen Unterricht zu steigern.

Die Finance-Inhalte sind aus sich heraus fast ausschließlich international orientiert. Sie entsprechen internationalen Standards mit Hinblick auf eine zukünftige Programmpartnerschaft mit dem CFA (Chartered Financial Analyst) Institut³. Entsprechend sind alle Lehrinhalte des

³ Der CFA-Abschluss Chartered Financial Analyst gilt in der globalen Finanzwelt als "Eintrittskarte" zum Aufstieg in das Investment-Management-Berufsfeld und ist eine vom CFA Institut vergebene internationale berufliche Zertifizierung. Das Instituts-Programm soll Fachkenntnisse und praktische Fähigkeiten bezogen auf Investitionsentscheidungsfindungen erweitern. Die Hochschule ist eine von 2 Universitäten in Deutschland, die als CFA-Programme-Partner anerkannt wurden. In Europa sind 44 Hochschulen CFA-Partner.

Master-Programms in Finance am globalen CFA-Curriculum gebenchmarkt.

Das verpflichtende Auslandssemester ist fester Bestandteil aller Master-Studiengänge. Die Auswahl der Partnerhochschule für den einzelnen Studierenden findet über ein Rankingverfahren entsprechend dem jeweilig erreichten GMAT-Score und der Prüfung der sprachlichen Voraussetzungen statt. Die Abteilung International Programmes unterstützt die Studierenden nachhaltig bei der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung für das Auslandssemester einschließlich des Abschlusses von Learning Agreements. Die Ergebnisse aller Kurse des Auslandssemesters werden anhand einer den Studierenden vorab bekannten Umrechnungstabelle in deutsche Noten umgerechnet, einzeln auf dem Zeugnis ausgewiesen und gehen in vollem Umfang in den Abschlussgrad ein.

Theoretische interkulturelle Grundlagen werden in verschiedenen Kursen des für alle Master-Studiengänge identischen Moduls „Personal Mastery“ vermittelt. So können Studierende z.B. den Kurs „Cross Cultural Communication“ in Bezug auf den englischen, spanischen oder französischen Sprach- und Kulturraum belegen. Interkultureller Austausch findet praktisch statt durch den hohen Anteil internationaler Studierender in allen Lehrveranstaltungen und im verpflichtenden Auslandssemester.

Durch eigene Auslandseinsätze oder auch durch die Zusammenarbeit in internationalen Teams lernen auch die Lehrenden, sich mit kulturellen Unterschieden auseinanderzusetzen. Dieses Wissen fließt somit sowohl in Forschungsleistungen als auch in die Lehre der Fakultät ein und bietet den Studierenden die Möglichkeit, eigene Erfahrungen an denen ihrer Professoren zu spiegeln.

Das Studium findet in Englisch statt. Entsprechend wird ausschließlich englischsprachige Fachliteratur verwendet. Auch Fallstudien und Projekte sind in Englisch anzufertigen. Auch die betrachteten Unternehmen, Fälle, Projekte sind i.d.R. international tätig.

Sprachkenntnisse sowie interkulturelle Kompetenzen können im Modul Personal Mastery durch die Wahl des Kurses Cross Cultural Communication in Spanisch, Französisch, Englisch oder Deutsch geschärft werden. Außerdem können die Studierenden ihr Auslandssemester auch in nicht-englischsprachigen Ländern verbringen, sofern sie die Bedingungen dafür erfüllen.

Weitere Fremdsprachenkenntnisse für das Studium oder den Arbeitseinsatz in nicht englischsprachigen Ländern vermittelt das Team des EBS Language Institutes. Zurzeit werden fakultative Sprachkurse in Französisch, Spanisch, Chinesisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch und Arabisch angeboten.

Bewertung:

Internationalität ist nach der Wahrnehmung der Gutachter sowohl aus den vorgelegten Unterlagen als auch aufgrund der vor Ort geführten Gespräche ein zentraler Anspruch und zugleich ein zentrales Merkmal und Markenzeichen des Studienganges. Im Ergebnis ist es deshalb nicht verwunderlich, dass alle Qualitätsanforderungen hinsichtlich der internationalen Dimension des Studienganges zumindest übertroffen werden, im Fall des zu fordernden Fremdsprachenanteils wird die Erfüllung der Qualitätsanforderungen von den Gutachtern als exzellent bewertet.

Im Einzelnen bedeutet das, dass das von der Hochschule angestrebte Ziel, die Absolventen für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen hervorragend vorzubereiten, in beeindruckender Art und Weise auf hohem Niveau bei der Wissensvermittlung und der Kompetenzentwicklung umgesetzt wird.

Bei den von der Hochschule entwickelten Möglichkeiten zum Erwerb von Doppelabschlüssen handelt es sich nach Auffassung der Gutachter nicht um Optionen, die einem Joint

Programm, im Sinne von Abs. 1.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 10. Dezember 2010 entsprechen. Der Studienverlauf für den Erwerb des Abschlusses einer ausländischen Partnerhochschule weicht durch den zusätzlich erforderlichen Auslandsaufenthalt von dem in der EBS vorgesehenen Studienverlauf ab. Außerdem werden die Studiengänge nicht gemeinsam mit den ausländischen Partnern durchgeführt. Für den ausländischen Abschluss sind zusätzliche Prüfungsleistungen nötig, die ausschließlich und autonom vom Kooperationspartner definiert werden. Gemäß der StuPo ist der Abschluss des Studiums an der EBS ausdrücklich unabhängig vom Erfolg des Abschlusses an der ausländischen Partnerhochschule. Durch den Auslandsaufenthalt an einer der Kooperations-Hochschulen wird daher nicht automatisch ein weiterer Abschluss erworben. Es handelt sich hierbei um zwei voneinander getrennte und unabhängige Studiengänge, wobei durch Anrechnungsmöglichkeiten von Modulen in der Prüfungsordnung (siehe hierzu Kapitel 3.1) die Studiendauer des jeweils anderen Studienganges erheblich verkürzt werden kann.

Die (erfolgreichen) Anstrengungen, ausländische Studierende zu gewinnen, sehen die Gutachter als eine wichtige Komponente, um den Studierendenaustausch (auch angesichts des Pflichtauslandssemesters der eigenen Studierenden) in beide Richtungen auf hohem Niveau zu befördern. Die internationale Erfahrung der Dozenten in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit ist überdies nach dem Eindruck der Gutachter beeindruckend. Mehrsprachige und ausländische Lehrende sind nicht nur Einzelfälle und werden verstärkt umworben. Der Anteil ausländischer Dozenten mit 27 in der Kernfakultät belegt dies überzeugend. Dozentenaustausch ist fester Bestandteil des Studienganges, wie z.B. die hohe Zahl der Gastprofessoren belegt. Die Lehrenden zeichnen sich durch Mitwirkung in internationalen Wissenschaftsorganisationen, internationale Veröffentlichungen, Mitwirkung an internationalen und ausländischen Zeitschriften und Herausgeberschaften und Vorträgen auf internationalen Kongressen aus.

Internationale Inhalte sind in allen Modulen fest verankert und im Curriculum konsequent verortet. Soweit dies von der Sache her geboten ist, gilt das auch für die Vermittlung interkultureller Inhalte, die überdies auch durch die entsprechende Gestaltung der Rahmenbedingungen (Auslandsaufenthalt, internationale Kultur des Campus etc.) gefördert werden.

Die durchgängige und faktisch ausschließliche Verwendung der englischen Sprache sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch im Campusbetrieb bzw. in der Verwaltung ist aus Sicht der Gutachter kaum zu übertreffen, die Erfüllung der Qualitätsanforderungen wird noch durch weitere fakultative Fremdsprachenangebote „getoppt“, sodass hier ein exzellent zu vergeben ist.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3 Internationale Ausrichtung		x			
1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption		x			
1.3.2 Internationalität der Studierenden		x			
1.3.3 Internationalität der Lehrenden		x			
1.3.4 Internationale Inhalte		x			
1.3.5 Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6 Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität		x			
1.3.7 Fremdsprachenanteil	x				

1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Für das obligatorische Auslandssemester, das jeder Studierende eines Vollzeitstudienprogramms an der Hochschule zu absolvieren hat, bestehen 227 Kooperationen mit ausländischen Partnerhochschulen auf der ganzen Welt, 157 davon auf Master-Ebene. Davon entfallen 45 auf die englischsprachigen Kernländer USA, Großbritannien, Kanada, Australien und Neuseeland. Eine Vielzahl von Partnerhochschulen in weiteren Ländern, wie z.B. Indien, Südafrika, Singapur, Hongkong und Indien bieten englischsprachige Programme an. Für die Auswahl der ausländischen Partnerhochschulen hat die EBS qualitätsorientierte Auswahlkriterien festgelegt, die auf Gütesiegeln internationaler Akkreditierungsagenturen, internationalen, aber auch nationalen Rankings basieren.

Daneben können zurzeit 9 verschiedene zusätzliche (Master-)Abschlüsse in Finance (keine joint degrees im Sinne des Akkreditierungsrates, siehe 1.3) an 5 Partnerhochschulen in Frankreich, Italien, Japan, Spanien und den USA erworben werden.

Das internationale Netzwerk mit den Partnerhochschulen soll nach eigener Aussage in Zukunft in strategisch wichtigen Regionen weiter ausgebaut bzw. noch enger geknüpft werden. Ein besonderer Fokus dieses Ausbaus liegt in der Erweiterung der Doppelabschluss-Angebote auf Bachelor- und Master-Ebene. Oberste Priorität haben hierbei nach eigener Aussage Qualitätsaspekte. Angestrebt werden bei jeder Kooperation neben einem aktiven Studierendenaustausch auch gemeinsame Forschungsprojekte.

Der Aufbau und die Pflege des Partnerhochschulnetzes wird durch die Abteilungen International Relations (Akquise, Vertragsverhandlung usw.) und International Programmes (Betreuung der laufenden Programme, Betreuung der Studierenden) durchgeführt. In den beiden Abteilungen sind zurzeit insgesamt 10 Personen beschäftigt. Eine weitere Stelle ist ausgeschrieben.

Jeder Studierende ist verpflichtet, nach der Rückkehr aus dem Auslandssemester einen Erfahrungsbericht zur Qualität der Lehre und Lehrenden und des Partner-Programms über seinen Auslandsaufenthalt vorzulegen. Die Berichte werden ausgewertet und der Hochschulöffentlichkeit im Intranet zur Verfügung gestellt. Jede Partneruniversität wird darüber hinaus in der Regel mindestens alle fünf Jahre besucht, um gemeinsam Programme und Aktivitäten zu evaluieren.

Auf Department- und Lehrstuhlebene besteht über die auf Hochschulebene institutionalisierten Partnerschaften hinaus eine Vielzahl von individuellen Kooperationen mit Professoren und Instituten anderer Universitäten. Dies drückt sich beispielsweise auch in der steigenden Anzahl von internationalen Gast- und Adjunct-Professoren aus.

Die Hochschule kooperiert durch das Department FARE (Finance, Accounting & Real Estate) mit zahlreichen Unternehmen, insbesondere in den zentralen Bereichen Corporate Finance, Investments, aber auch Accounting & Control. Dazu gehören die großen internationalen Wirtschaftsprüfungs- und -beratungsunternehmen (wie z.B. KPMG und McKinsey) und Großbanken (wie z.B. die Commerzbank, die Deutsche Bank oder die Bank of America Merrill Lynch International Bank).

Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen besteht zum einen darin, dass sie auf dem Campus Absolventen rekrutieren, und zum anderen dass sie die Forschung der Hochschule durch entsprechende Aufträge fördern. Eine enge Verbindung besteht nach eigener Aussage zur Deutschen Bundesbank, sodass auch aktuelle Inhalte, z.B. zur Finanzmarktregulierung, direkt in die Lehre einfließen können.

Zentral für alle Studierenden pflegt das Career Services Center die Kontakte zu den die Hochschule fördernden Unternehmen. Dies erfolgt über unterschiedlich definierte Fördercluster. Je nach Fördervolumen gehören Unternehmen zum EBS President's Club, dem EBS

Advisory Board, den EBS Supporters oder den EBS Friends.

Eine weitere Form der programmübergreifenden Kooperation ergibt sich aus gemeinsam mit Unternehmen oder gemeinnützigen Organisationen angebotenen Stipendien.

Im Studiengang werden zahlreiche Workshops, Gastvorträge und Unternehmensbesuche bei Partnerunternehmen angeboten. Die Studierenden sollen so Einblicke in die unterschiedlichen Unternehmensbereiche erhalten und können mit hochrangigen Unternehmensvertretern diskutieren. Es werden Fallstudien zu aktuellen Themen des jeweiligen Unternehmens gestellt, die die Studierenden bearbeiten und vor den Firmenvertretern präsentieren.

Bewertung:

Kooperationen mit anderen, in der Regel ausländischen Hochschulen, finden insbesondere im Zusammenhang mit dem obligatorischen Auslandssemester statt. Sie sind vielfältig, werden dokumentiert und insbesondere auch regelmäßig evaluiert. Zu den zusätzlich möglichen Master-Abschlüssen vgl. den vorhergehenden Abschnitt.

Forschungskooperationen werden zwar angestrebt, haben aber bei weitem nicht die gleiche Bedeutung, jedenfalls nicht auf institutioneller Ebene, neben der ebenfalls vorhandenen Ebene persönlicher Beziehungen der Dozenten. Die Qualitätsanforderungen werden insoweit erfüllt.

Demgegenüber ist die (auch hinreichend dokumentierte) Kooperation mit Unternehmen deutlich differenzierter und auch insgesamt fachlich breiter entwickelt. Sie profiliert den Studiengang nach den Feststellungen der Gutachter in beträchtlichem Maße. Die enge curriculare Verflechtung mit der Praxis kommt in den intensiven Kontakten zu zahlreichen bekannten Unternehmen, z.T. DAX-Konzernen zum Ausdruck und wird hierfür auch ausdrücklich genutzt. Das Ergebnis sind insbesondere konkrete (Forschungs-)Projekte in erheblichem Umfang, Praktika sowie Master-Arbeiten. Für die Zusammenarbeit sind Klassifikationen entwickelt worden, die die Zusammenarbeit weiter strukturieren und je nach den Möglichkeiten des betroffenen Unternehmens intensivieren sollen. Die Qualitätsanforderungen werden übertroffen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.4 Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1* Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		x			
1.4.2* Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x				

1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule hat die Entwicklung der Frauen-Anteile in ihren MSc-Studiengängen bei Bewerbungen, Zulassungen und Studienerfolg detailliert untersucht und ist zu dem Ergebnis gelangt, dass insgesamt das Geschlecht offensichtlich weder für den Erfolg im Aufnahmeverfahren noch für den Erfolg im Studium von signifikanter Relevanz ist.

Der Anteil der weiblichen Studierenden im Management-Master ist seit 2007 von knapp 27% auf 50% in 2010 bzw. auf 40 % in 2011 angestiegen.

Bei der Personalausstattung ist in der Summe das Geschlechterverhältnis relativ ausgeglichen, der weibliche Anteil liegt bei 46 %. Innerhalb der Teilbereiche sind allerdings deutliche Unterschiede zu verzeichnen. So beträgt der Frauenanteil bei den Seniorprofessoren 4 % (nur 1 Professorin bei insgesamt 25 Seniorprofessoren). Der niedrige Anteil beruht nach Darstellung der Hochschule vor allem auf den unausgeglichene Bewerberverhältnissen. Sehr häufig bewerben sich keine oder kaum Frauen auf die ausgeschriebenen Professuren. Nach eigener Aussage ist es erklärtes Ziel der EBS, diesen Anteil in den nächsten Jahren zu steigern.

Demgegenüber liegt der Frauenanteil bei den Junior-Professoren bei 27 % (5 Frauen von 18) und damit im Bundesdurchschnitt. Der Anteil der Frauen bei Habilitationen in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften lag im Jahr 2010 bei 26,6 %.

Der Nachteilsausgleich ist in § 21 der allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Hochschule geregelt und sieht für Studierende mit vorübergehenden oder dauernden Behinderungen fallweise festzusetzende Regelungen zur Erleichterung der Leistungserbringung vor. Gleiches gilt für das Aufnahmeverfahren.

Angehörige gesellschaftlich benachteiligter Gruppen sollen neben den eigenen EBS-Stipendien, die die finanzielle Bedürftigkeit des Bewerbers berücksichtigen, durch Stipendien von Unternehmen und Unternehmensstiftungen gefördert werden. Beispielhaft nennt die Hochschule die Peter-Horvarth-Stipendien für Studierende aus ausgewählten osteuropäischen Ländern sowie die Vodafone-Stiftung, die gezielt Stipendien für Bewerber mit Migrationshintergrund bereitstellt.

Bewertung:

Die Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit ist nach den Feststellungen der Gutachter für die Hochschule nicht von überragender Bedeutung. Es sind zwar (erfreulicherweise) Untersuchungen zum geringen Frauenanteil bei den Bewerbern und den Studierenden sowie zum Studienerfolg weiblicher Studierender angestellt worden, eine Gesamtkonzeption, die über die Formulierung entsprechender Zielsetzungen oder Absichtserklärungen zur Erhöhung des Frauenanteils hinausgeht, ist nicht vorgelegt worden. Dabei ist aus Sicht der Gutachter allerdings der Hochschule zuzustimmen, dass häufig die Bewerberlage mit geringem Frauenanteil faktische Verbesserungen erschwert. Zugleich ist nicht zu verkennen, dass entsprechendes Problembewusstsein auch im Rahmen des Studienganges besteht, dessen Frauenanteil in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat.

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist in der Prüfungsordnung vorgesehen und wird auch nach den Ergebnissen der Erörterungen mit der Hochschule vor Ort umgesetzt. Die an Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit zu stellenden Qualitätsanforderungen werden erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.5*	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit					
				x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Zulassungsbedingungen, die in der StPo geregelt sind, verlangen die Erfüllung der folgenden Voraussetzungen:

- Nachweis eines Bachelor-Grades einer in- oder ausländischen Hochschule oder einer

- als gleichwertig anerkannten Institution mit einem Mindestumfang von 180 ECTS
- Nachweis von Kenntnissen im Umfang von mindestens 30 ECTS im Bereich Methoden/Betriebswirtschaftslehre/Volkswirtschaftslehre. Davon sind mindestens 15 ECTS in quantitativen Methoden nachzuweisen
 - sowie mindestens je ein Kurs in den Bereichen Finance, Accounting, Marketing, Strategy und Economics
 - Nachweis von Praktika oder Berufserfahrung im Umfang von mindestens 10 Wochen während oder nach dem Erststudium. Einzelne Praktika dürfen eine Mindestlänge von 5 Wochen nicht unterschreiten
 - Nachweis sehr guter Englischkenntnisse durch TOEFL iBT mit einem Mindestscore von 100 Punkten oder durch Nachweis vergleichbarer Kenntnisse
 - Nachweis überdurchschnittlicher verbaler, qualitativer und logischer Fähigkeiten durch Vorlage eines gültigen offiziellen GMAT mit 600 Punkten, GRE oder alternativ des EBSscore Tests
 - Bestehen des mündlichen Auswahlverfahrens (Personal Masters Assessment, PMA).

Bewerber mit einem Studienabschluss der EBS erfüllen wesentliche Teile der Zulassungsbedingungen bereits durch das Zulassungsverfahren zum Bachelor-Studium bzw. durch das Studium an der Hochschule. Entsprechende Bewerber haben deshalb lediglich den GMAT oder einen der äquivalenten Tests nachzuweisen.

Bei Bewerbern aus nicht wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen überprüft die Hochschule jeweils individuell, ob das Vorwissen in Methoden und Wirtschaftswissenschaften ausreichend ist, um den Studienerfolg im Master zu gewährleisten. Die vom Bewerber einzureichenden detaillierten Beschreibungen der absolvierten Module bzw. Kurse, werden von den entsprechenden EBS-Fachdozenten geprüft. Sollten die vorliegenden Kenntnisse nicht ausreichen, haben Bewerber die Möglichkeit, an einem sog. EBS Prep Semester teilzunehmen. Mit erfolgreichem Absolvieren dieses Semesters gilt die Zulassungsbedingung als erfüllt.

Im Aufnahmeverfahren wird in einer ersten Stufe die fachliche Eignung anhand der vorzulegenden Qualifikationsnachweise überprüft. In einer zweiten Stufe soll im Personal Master's Assessment die persönliche Eignung der Bewerber ermittelt werden.

Das PMA besteht aus einem 50-minütigen strukturierten, multimodalen Interview und stellt auf solche Persönlichkeits- und Verhaltensmerkmale ab, die von der Hochschule als wesentliche Erfolgsfaktoren für den Studiengang als auch für eine spätere Managementtätigkeit in einem internationalen Umfeld angesehen werden. Das Interview umfasst neben klassischen Befragungsanteilen auch verschiedene kleinere Übungen, in denen z.B. in Form von Aufgaben oder Rollenspielen die Fähigkeit zum schnellen Erfassen von Texten und deren prägnante Wiedergabe oder die Überzeugungsfähigkeit der Kandidaten evaluiert werden. Ziel des PMA ist, die persönliche, die soziale und die gesellschaftliche Kompetenz der Bewerber im Einzelnen zu ermitteln. Ziel ist es auch, einen verlässlichen und möglichst breiten Gesamteindruck von den einzelnen Kandidaten zu gewinnen. Jeder Kandidat wird von zwei Beobachtern (speziell geschulten Professoren und Mitarbeitern sowie Vertretern von Partnerunternehmen) evaluiert.

Interessenten für alle MSc-Studiengänge finden auf der Homepage der Hochschule alle notwendigen Informationen zu den Zulassungsbedingungen sowie zum Aufnahmeverfahren und können sich online bewerben.

Das Ergebnis der Überprüfung der fachlichen Eignung (1. Stufe) wird in der Regel ca. zwei bis drei Wochen nach Einreichung der Unterlagen, spätestens jedoch eine Woche vor der Einladung zum PMA bekannt gegeben. Die Bewerber erhalten entweder eine schriftliche Absage oder eine schriftliche Einladung zum PMA.

Nach Absolvieren des PMAs entscheidet das AC (Admissions Committee) über die Zulassung.

Zusätzlich wird für alle Kandidaten ein Ranking auf der Basis PMA-Note, GMAT score und TOEFL score erstellt.

Bewerber, die alle wesentlichen Zulassungsbedingungen erfüllen und im PMA überzeugend waren, aber in einzelnen Bereichen Schwächen aufweisen oder einzelne Zulassungsbedingungen zum Zeitpunkt des PMA noch nicht (vollständig) erfüllen, können ein Vertragsangebot mit Auflagen erhalten.

Die Entscheidung des AC wird innerhalb von maximal 1 Woche nach ihrem PMA-Termin den Bewerbern mitgeteilt. Sie können danach die Möglichkeit eines Feedback-Gespräches in Anspruch nehmen. Bei negativen Entscheidungen des ACs soll dies den Bewerbern die Möglichkeit geben, die Fremdwahrnehmung ihrer eigenen Person zu erfahren, um ggf. an den eigenen Schwächen arbeiten zu können. Bei positiven Entscheidungen fließen die Ergebnisse des PMAs und insbesondere die Bewertungsbögen der Beobachter in das freiwillige Coaching-Programm der EBS ein.

Das Aufnahmeverfahren wird nach Darstellung der Hochschule regelmäßig auf seine Validität und Prognosekraft getestet. Dabei hat sich insbesondere ergeben, dass zwischen den GMAT- und EBScore-Ergebnissen der Studierenden und ihrem Abschneiden im Studium signifikante Zusammenhänge bestehen und der GMAT ein guter Prädiktor für den Studienerfolg ist. Auch die niedrigen Abbruchquoten bestätigen den Erfolg des Auswahlverfahrens.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen, die den nationalen Vorgaben entsprechen, sind definiert, für die Öffentlichkeit in der StuPO dokumentiert, nachvollziehbar und orientieren sich durch inhaltliche Anforderungen an das Erststudium an der strategischen Studiengangzielsetzung und durch hohe intellektuelle Ansprüche an den besonderen Erfordernissen des Intensiv-Studienganges.

Ein Nachteilsausgleich im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt. Die Anforderungen an die Zulassungsbedingungen werden übertroffen.

Die Hochschule wendet nach den Feststellungen der Gutachter ein anspruchsvolles, durch hohe Selektivität gekennzeichnetes und zugleich differenziertes Zulassungs- und Auswahlverfahren an, das zugleich einen hohen Qualitätsanspruch der Hochschule nach außen sichtbar machen soll (und damit besonders leistungsstarke und ambitionierte Hochschulabsolventen anziehen soll). Durch die Voraussetzung des Nachweises eines GMAT-Testes mit 600 Punkten und die differenzierte Überprüfung der aus Sicht der Hochschule relevanten Persönlichkeits- und Verhaltensmerkmale wird mit großer Sicherheit gewährleistet, dass nur solche Bewerber zugelassen werden, die bestimmte, definierte Leistungsmerkmale erfüllen, sodass niedrige Abbrecherquoten erreicht werden können. Der ebenfalls erforderliche Nachweis der Sprachkenntnisse durch einen TOEFL-Test iBT mit einem Mindestscore von 100 Punkten sichert, dass die Studierenden dem in Englisch durchgeführten Studium folgen können. Insbesondere das Auswahlverfahren, aber auch die Überprüfung der Fremdsprachenkompetenz übertreffen die zu stellenden Qualitätsanforderungen. Die Gutachter sind der Überzeugung, dass insgesamt durch Zulassungsbedingungen und -verfahren angestrebte Selektivität für die erforderliche Auswahl qualifizierter Studienanfänger erreicht wird.

Die durchschnittliche Zulassungsquote über die letzten 5 Jahre betrug 67 %, bereinigt um das erste Jahr, in dem vor allem EBS-Absolventen sich beworben haben, nur knapp 60 %, (vgl. auch Kapitel 0), dies bestätigt auch angesichts des vorgeschalteten Beratungsverfahrens für die Bewerber durch die Hochschule eine hohe Selektivität von Bedingungen und Verfahren.

Die auf objektivierbaren Kriterien basierende Zulassungsentscheidung ist transparent, wird schriftlich kommuniziert und enthält detaillierte Hinweise zum Ergebnis des Zulassungsver-

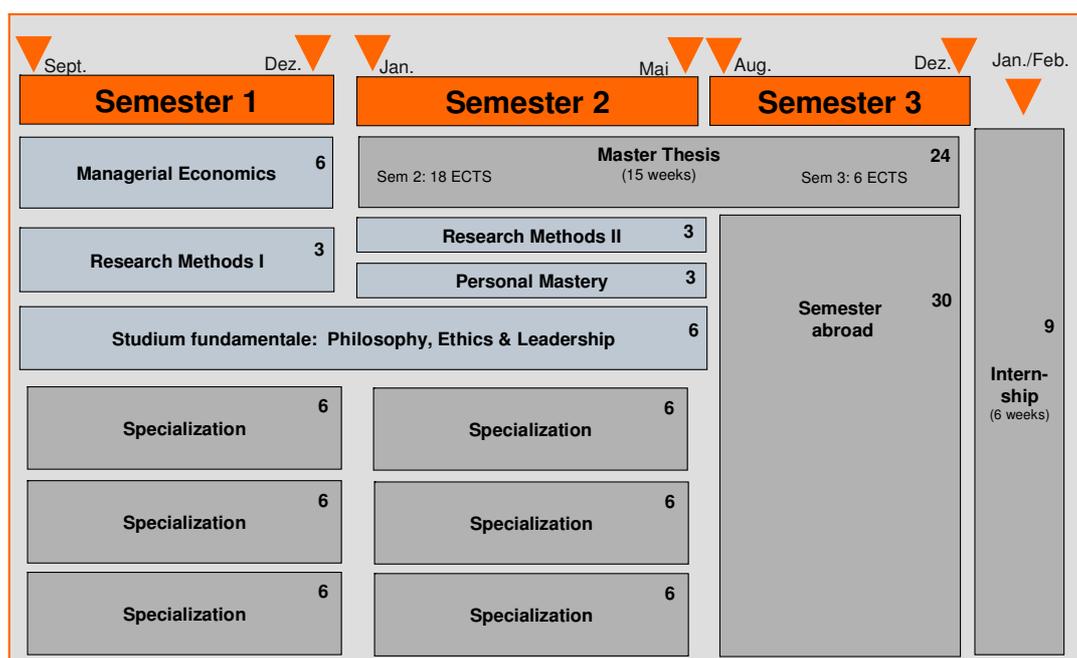
fahrens. Auch insoweit werden die Qualitätsanforderungen übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1*	Zulassungsbedingungen		X			
2.2	Auswahlverfahren		X			
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		X			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Struktur

Der dreisemestrige Master-Studiengang mit einem Umfang von 120 ECTS ist als Intensiv-Studiengang konzipiert und umfasst neben den beiden Semestern an der Hochschule ein obligatorisches Auslandssemester, in dessen Rahmen 30 ECTS, davon mindestens 10 ECTS im Bereich Finance, zu erwerben sind. Auf das Pflichtpraktikum entfallen 9 ECTS sowie auf die Master-Thesis 24 ECTS, die in der Regel nach dem 2. Semester zu erstellen ist. Die verbleibenden 57 ECTS sind an der Hochschule selbst zu erwerben, davon 21 ECTS in sogenannten Kernmodulen, die identisch für alle MSc-Studiengänge der Hochschule sind. Die verbleibenden 36 ECTS sind 6 Pflichtwahlfächer aus 11 Spezialisierungen (mit Ausnahme der verbindlichen Pflichtwahlmodule Corporate Finance und Investments General Management) frei wählbar. Die grundlegende Struktur des Studienganges ergibt sich aus der folgenden Übersicht und ist für alle MSc-Studiengänge gleich:



Die Gewichtung von allgemeinen Studieninhalten in Relation zu spezialisierten Inhalten zielt nach eigener Aussage auf eine Spezialisierung auf Master-Ebene ab und soll gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität für den Studierenden ermöglichen. Durch die Wahl der im Ausland belegten Module sowie des Fokus des Praktikums können Studierende des Studienganges den Grad ihrer Spezialisierung in einer Bandbreite von 50-82,5 % bestimmen.

Pro ECTS wird eine Arbeitsleistung von 30 Stunden angesetzt. In der Arbeitsleistung sind sämtliche Aufwendungen zur Erbringung der Studienleistung enthalten, davon werden ca. 20-25 % im Hörsaal erbracht. Das Arbeitspensum wird für jede Veranstaltung im Rahmen der studentischen Evaluationen erhoben und falls erforderlich abgepasst.

Die im Ausland erbrachten ECTS werden voll anerkannt und gehen in die Gesamtnoten ein. Sie werden nach der EBS-Umrechnungstabelle für Noten aus dem Ausland ermittelt und direkt in Form deutscher Noten erfasst. Durch die seit 2007 verpflichtend eingeführten Learning-Agreements soll gewährleistet werden, dass die Studierenden nur Kurse belegen, die in Inhalt und Anspruch den Anforderungen der Hochschule entsprechen.

Aufgrund der zu geringen Kohortengröße in den einzelnen Studiengängen hält die Hochschule eine Vergabe relativer ECTS-Noten noch nicht für sinnvoll und arbeitet mit absoluten ECTS-Noten bzw. Quotienten.

Alle Module stellen nach eigener Aussage abgeschlossene und inhaltlich abprüfbare Einheiten dar, die je Modul in der Regel mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Die inhaltliche Beschreibung der Module, die Darstellung der Ziele, Inhalte und der zu vermittelnden Kompetenzen erfolgt in Form von Modulbeschreibungen im Vorlesungsverzeichnis Study@EBS, das einmal pro Semester veröffentlicht wird. Darüber hinaus sind die Modulsyllabi online über CampusNet einsehbar.

Für den Studiengang gelten die Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der EBS Universität für Wirtschaft und Recht sowie die Studien- und Prüfungsordnung für den Master of Science. Beide Ordnungen sind vom Senat der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in der Fassung vom 05. April 2011 genehmigt.

Zur Studierbarkeit des Curriculums verweist die Hochschule auf die folgende Übersicht, aus der sich ergibt, dass die Obergrenze von 75 ECTS pro Jahr nicht überschritten wird.

Semester 1	Semester 2	Semester 3
<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kernmodul à 6 ECTS • 1 Kernmodul à 3 ECTS • ½ Kernmodul à 3 ECTS • 3 Spezialisierungsmodule à 6 ECTS 	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Kernmodule à 3 ECTS • ½ Kernmodul à 3 ECTS • 3 Spezialisierungsmodule à 6 ECTS • 12 Wochen Schriftlicher Teil Master Thesis: 18 ECTS 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Wochen Schriftlicher Teil Master Thesis: 4 ECTS • Auslandssemester: 30 ECTS • Defense Master Thesis: 2 ECTS • Praktikum: 9 ECTS
Summe: 30 ECTS credits	Summe: 45 ECTS credits	Summe: 45 ECTS credits
Jahr 1 = 75 ECTS credits		Jahr 2 = 45 ECTS credits

In einer differenzierten Workload-Berechnung legt die Hochschule dar, dass die wöchentlichen Belastungen sich zwischen 47,4 und 48,2 Arbeitsstunden bewegen. Die hohe durchschnittliche Wochenbelastung spiegelt nach eigener Einschätzung die höhere Einsatz- und Leistungsbereitschaft der Studierenden wider, die sie durch die sorgfältige Auswahl der Stu-

dierenden (GMAT, Auswahlgespräch etc.) als gewährleistet ansieht. Gleichzeitig soll der Service für die Studierenden ihren zeitlichen Aufwand für die reine Organisation des Studiums minimieren, sodass sie sich vollkommen auf ihr Studium konzentrieren können.

Schließlich trägt nach eigener Darstellung auch die Prüfungsorganisation zur Studierbarkeit der Studiengänge bei. Ein wesentlicher Teil der Prüfungen findet semesterbegleitend über Präsentationen, die Bearbeitung von Case Studies oder auch kleinere bewertete Übungen/Projektarbeiten statt. Pro Semester wird ein Prüfungsplan erstellt, der sicherstellt, dass die Prüfungsbelastung so weit wie möglich gleichmäßig über das Semester verteilt wird.

Bewertung:

Der strukturelle Aufbau des Studienganges mit seinen Wahlmöglichkeiten entspricht nach Auffassung der Gutachter der Zielsetzung des Studienganges zur fachlichen Spezialisierung auf Master-Ebene und ermöglicht durch die entstehende Flexibilität eine sehr individuelle Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse der Studierenden. Die Zahl der Wahlmöglichkeiten ist aus Sicht der Gutachter hinreichend in Hinsicht auf eine angemessene individuelle Profilbildung und stellt gegenüber der Erst-Akkreditierung, die keine weiteren Spezialisierungen vorsah, eine Verbesserung dar. Praxiselemente sind in Form des Pflichtpraktikums und der zahlreichen Fallstudien sowie Unternehmensexkursionen angemessen enthalten. Das verpflichtende Auslandssemester ist als Mobilitätsfenster über die jeweiligen Learning Agreements curricular in den Studiengang eingebunden. Die Qualitätsanforderungen an den strukturellen Aufbau des Programms werden erfüllt.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, Mindestgröße pro Modul und Workload-Vorgaben) sind mit Ausnahme der Notenvergabe nach ECTS realisiert. Die vorgesehenen Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können. Die praktizierte Notenvergabe in Form direkt umgerechneter ECTS-Noten widerspricht den KMK-Vorgaben und ist durch eine relative ECTS-Notenvergabe zu ersetzen. Die Gutachter empfehlen deshalb, eine entsprechende Auflage (Rechtsquelle: Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen vom 10.10.2003 i.d.F.v. 04.02.2010, Anlage: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen..., Ziff. 2.f).

Die Modulbeschreibungen entsprechen grundsätzlich den Strukturvorgaben. Die Gutachter empfehlen allerdings, sie stärker zu vereinheitlichen und insbesondere die Beschreibung der Learning Outcomes zu verbessern, da diese teilweise wenig präzise und aussagekräftig ist. Die Modulbeschreibungen erfüllen die nationalen Vorgaben und sehen in der Regel mit einer aus Sicht der Gutachter hinnehmbaren Ausnahme eine das gesamte Modul umfassende Prüfung vor, die auch aus einem mündlichen und einem schriftlichen Teil bestehen kann. Die Unterschreitung der Modulmindestgröße in zwei Fällen (Research Methods und Personal Mastery halten die Gutachter für hinnehmbar sowohl angesichts des spezifischen Inhalts der Module als auch des entstehenden relativ geringen zusätzlichen Prüfungsaufwands.

Die Modulbeschreibungen entsprechen grundsätzlich den Strukturvorgaben. Die Gutachter empfehlen allerdings, sie stärker zu vereinheitlichen und insbesondere die Beschreibung der Learning Outcomes zu verbessern, da diese teilweise wenig präzise und aussagekräftig ist.

Die Unterschreitung der Modulmindestgröße in zwei Fällen (Research Methods und Personal Mastery halten die Gutachter für hinnehmbar sowohl angesichts des spezifischen Inhalts der Module als auch des entstehenden relativ geringen zusätzlichen Prüfungsaufwands.

Die Modulbeschreibungen erfüllen die nationalen Vorgaben und sehen in der Regel mit einer aus Sicht der Gutachter hinnehmbaren Ausnahme eine das gesamte Modul umfassende

Prüfung vor, die auch aus einem mündlichen und einem schriftlichen Teil bestehen kann. Die Splittung der Prüfungsleistung ist nach Ansicht der Gutachter sinnvoll, da zum einen zahlreiche Kompetenzziele des Studienganges kompetenzorientiert durch eine Mischung von Prüfungsleistungen abzu prüfen sind. Darüber hinaus dienen verschiedene Prüfungsleistungen über das gesamte Modul hinweg der Studierbarkeit, da die Arbeitsbelastung gleichmäßiger über das Modul verteilt werden kann, zumal die Prüfungsleistungen einen integrativen Charakter haben.

In der vorliegenden, vom Senat der Hochschule genehmigten Studien- und Prüfungsordnung sind die strukturellen Vorgaben für den Studiengang unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben angemessen umgesetzt. Ein wesentlicher Teil der Prüfungen erfolgt durch semesterbegleitende Case Studies und Projects sowie deren Präsentation. Summative Prüfungen erstrecken sich in der Regel über das komplette Modul, sodass die Studierenden pro Modul ggf. nur eine abschließende schriftliche Klausur haben. Die Master-Thesis ist zu einem individuell über das Prüfungsamt zu vereinbarenden Termin mit den beiden Gutachtern zu verteidigen.

Die Hochschule hat bei der Weiterentwicklung auch die Evaluationsergebnisse zum studentischen Workload, zum Studienerfolg und Absolventenverbleib berücksichtigt (vgl. oben Kapitel 0).

Die Prüfungsordnung enthält auch Anerkennungsgrundsätze für an anderen Hochschulen erworbene Kenntnisse. Allerdings sieht die Prüfungsordnung insoweit lediglich eine Anerkennung bei Gleichwertigkeit der erworbenen Kenntnisse vor und berücksichtigt nicht das Diktum der Lissabon-Konvention, demzufolge die Hochschule die Anerkennung erbrachter Studienleistungen auszusprechen hat, sofern sie nicht wesentliche inhaltliche oder strukturelle Unterschiede zwischen den geforderten Leistungen feststellt, die sie dem Antragsteller gegenüber nachzuweisen hat. Die Gutachter empfehlen deshalb als Auflage, ihre Anerkennungsregelung an die Vorgaben der Lissabon-Konvention anzupassen.

Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung sind in der StuPO enthalten.

Die Hochschule hat im Einzelnen die Studierbarkeit des Studienganges trotz seines zweifelsohne hohen Workload erläutert. Die Gutachter teilen grundsätzlich die Auffassung der Hochschule, verweisen aber darauf, dass in der zur Verfügung stehenden Studienzeit von 18 Monaten die nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates pro Studienjahr möglichen ECTS-Punkte (bezogen auf die vorgesehenen Semester) überschritten werden. Darüber hinaus erfolgt die Aufteilung der Arbeitsbelastung auf die einzelnen Semester sehr unterschiedlich (entweder 30 oder 45 ECTS-Punkte pro Semester). Es gibt insofern keine gleichmäßige Workload-Verteilung. Die Gutachter empfehlen deshalb als Auflage, Studiendauer und die Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte in Einklang zu bringen und im Zuge dessen die Studienplangestaltung zu überarbeiten.

Sie sehen unabhängig davon durch die sichergestellte hohe Eingangsqualifikation, die dargestellte Studienplangestaltung, die vorgelegte Workloadberechnung, die Gestaltung des Prüfungsablaufes und der Prüfungsformen, die entsprechenden Betreuungs- und Beratungsangebote sowie die umfangreiche organisatorische Verwaltungsunterstützung die Studierbarkeit gewährleistet. Bei der Überprüfung der Studierbarkeit berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload und Studienerfolg.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			x		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflagen		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

3. 2 Inhalte

Die Inhalte des Studienganges ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

**Curriculumsübersicht:
Master in Finance**

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester				Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			

1. Semester
Mandatory

M-ECO4-003	Managerial Economics (6 CP)	6								6 / 113
L-ECO4-005	Managerial Economics	6				18	162	V/S	Klausur 120/ Präsentation 60	
M-MET4-006	Research Methods I (3 CP)	3								3 / 113
L-MET4-004	Advanced Econometrics	3				12	78	V	Evaluated Exercise 15/ Klausur 75	
M-PHI4-005	Studium fundamentale: Philosophy, Ethics & Leadership (6 CP)	3								6 / 113
L-PHI4-010	Philosophy, Ethics and Leadership I	3				13,5	76,5	V	Präsentation 60	
M-FIN4-009	Corporate Finance (6 CP)	6								6 / 113
L-FIN4-012	Empirical Corporate Finance	3				13,5	76,5	V	Evaluated Exercise 30/ Klausur 60	
L-FIN4-015	Seminar Corporate Finance	3				13,5	76,5	S	Essay 60/ Präsentation 30	
Electives (2)		18				70,5	469,5			

M-ACT4-003	Controlling (6 CP)	6								6 / 113
L-ACT4-005	Valuation & Value-Based Management	3				13,5	76,5	V		
L-ACT4-022	Management Control and Enterprise Risk Management	3				13,5	76,5	V	Class Participation 15/ Essay 45	
M-FIN4-011	Financial Modeling (6 CP)	6								6 / 113
L-FIN4-018	Financial Modeling - Introduction and Application	3				7,5	82,5	V	Evaluated Exercise 90	
L-FIN4-019	Seminar - Doing your own Research	3				7,5	82,5	S	Projekt & Präsentation 90	
M-FIN4-008	Derivatives (6 CP)	6								6 / 113
L-FIN4-013	Using and Valuing Derivatives	3				13,5	76,5	V	Klausur 90	
L-FIN4-014	Continuous-Time Models	3				13,5	76,5	V	Klausur 90	
M-REM4-007	Advanced Real Estate Financing (6 CP)	6								6 / 113
L-REM4-012	Advanced Methods of Real Estate Financing	3				13,5	76,5	V	Klausur 90	
L-REM4-013	Real Estate Cash Flow Modelling	3				13,5	76,5	V	Case Study 90	
		12				48	312			

2. Semester

Mandatory

M-MET4-007	Research Methods II (3 CP) (1 Kurs aus 3)	3				16	74			3 / 113
L-MET4-006	Empirical Time Series Analysis	3				12	78	V	Evaluated Exercise 15/ Klausur 75	
L-MET4-019	Contracts and Incentives	3				18	72	V	Klausur 60/ Präsentation 30	
L-MET4-020	Theoretical Foundations of Bargaining	3				18	72	V	Klausur 60/ Präsentation 30	
M-PDV4-002	Personal Mastery (3 CP) (1 Kurs aus 11)	3				19,5	70,5			3 / 113
L-LAN4-021	Cross-Cultural Communication (English)	3				24	66	W	Klausur 60/ Präsentation 30	
L-LAN4-022	Cross-Cultural Communication (French)	3				24	66	W	Klausur 60/ Präsentation 30	
L-LAN4-023	Cross-Cultural Communication (Spanish)	3				24	66	W	Klausur 60/ Präsentation 30	
L-LAN4-024	Cross-Cultural Communication (German)	3				24	66	W	Klausur 60/ Präsentation 30	
L-PDV4-007	Project Management	3				18	72	W	Class Participation 30/ Präsentation 60	
L-PDV4-008	Leadership	3				18	72	W	Class Participation 20/ Projekt 45/ Case Study 25	
L-PDV4-009	Business Development in Emerging Markets	3				12	78	W	Projekt 70/ Präsentation 20	
L-PDV4-010	International Negotiations	3				12	78	W	Class Participation 30/ Take Home Exam 60	
L-PDV4-013	Dialogue in the Dark	3				0	90	W	Essay 90	
L-PDV4-011	Educare	3				21	69	S	Projekt 90	
L-PDV4-012	VIP Curriculum: The Power of Encounter	3				37,5	52,5	W	Essay 90	
M-PHI4-005	Studium fundamentale: Philosophy, Ethics & Leadership (6 CP)	3								6 / 113
L-PHI4-014	Philosophy, Ethics and Leadership II	3				13,5	76,5	V	Class Participation 10/ Klausur 100	
M-FIN4-014	Investments (6 CP)	6								6 / 113
L-FIN4-023	Empirical Finance	3				19,5	70,5	V	Essay 45	
L-FIN4-028	Financial Engineering	3				19,5	70,5	V	Case Study 45	
		15				88	362			

**Curriculumsübersicht:
Master in Finance**

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester				Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
Electives (2)										
M-ACT4-006	Accounting (6 CP)		6						Klausur 90	6 / 113
L-ACT4-013	Principles of Auditing		3			13,5	76,5	V	Case Study 45	
L-ACT4-014	Financial Statement Analysis		3			13,5	76,5	V	Präsentation 45	
M-FIN4-015	Private Wealth Management (6 CP)		6							6 / 113
L-ACT4-016	Private Wealth Taxation		3			12	78	V	Präsentation 90	
L-FIN4-025	Best Practice in Private Wealth Management and Family Office		3			12	78	V	Klausur 60/Mündliche Prüfung 30	
M-FIN4-016	Financial Economics (6 CP)		6							6 / 113
L-FIN4-026	Economics of Corporate Finance		3			14	76	V	Klausur 90	
L-FIN4-027	Microeconomics of Banking		3			14,5	75,5	V	Essay 60/Präsentation 30	
M-REM4-005	Real Estate Investment (6 CP)		6							6 / 113
L-REM4-008	International Real Estate Investment Vehicles		3			13,5	76,5	V	Klausur 90	
L-REM4-009	Seminar Real Estate Investment		3			1,5	88,5	S	Essay 60/Mündliche Prüfung 30	
M-REM4-008	Real Estate Risk Management (6 CP)		6							6 / 113
L-REM4-014	Real Estate Risk Management & Investment Analysis		3			13,5	76,5	V	Case Study 90	
L-REM4-015	Seminar on Real Estate Risk Management		3			1,5	88,5	S	Essay 60/Präsentation 30	
			12			43,8	316,2			

3. Semester

I	Internship (9 CP)			9			270			2 / 113
A	Semester abroad (30 CP)			30		225	675	Workload Verteilung variiert je nach Partnerhochschule		30 / 113
MT	Master Thesis (24 CP)		18	6			720			24 / 113
Summe			30	45	45	250,3	1459,7			
V:	Vorlesung									
S:	Seminar									
Ü:	Übung									
W:	Workshop									

Das Angebot an Kernfächern (Managerial Economics, Research Methods I und II, Studium fundamentale (Philosophy, Ethics & Leadership sowie Personal Mastery) ist nach eigener Aussage ausgerichtet auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele, dabei sind die Kernfächer für alle MSc-Studiengänge identisch, d.h., in diesen werden alle MSc-Studierenden auch gemeinsam mit den Studierenden der Master in Management, Real Estate, in Automotive Management und in Marketing unterrichtet.

Der Spezialisierungsbereich im Studiengang Finance teilt sich in 2 Pflichtmodule sowie 4 Wahlmodule auf. Jedes Modul umfasst 6 ECTS, pro Semester haben die Studierenden 3 Module zu belegen.

Spezialisierungsmodule 1. Semester:

Corporate Finance (Pflichtmodul)

Wahl von 2 Modulen aus:

- Financial Modelling
- Derivatives
- Controlling

- Advanced Real Estate Financing

Spezialisierungsmodule 2. Semester:

Investments (Pflichtmodul)

Wahl von 2 Modulen aus:

- Financial Economics
- Private Wealth Management
- Accounting
- Real Estate Investments
- Real Estate Management

Die Pflichtmodule „Corporate Finance“ und „Investments“ behandeln jeweils Themenbereiche, die für einen Absolventen in Finance unerlässlich sind. Sie sind nach eigener Darstellung zwei Seiten einer Medaille, in ihnen werden den Studierenden theoretische und methodische Ansätze der Mittelherkunft und der Mittelverwendung aus Sicht von Unternehmen und Kapitalanlegern vermittelt. Auf den dort vermittelten Kenntnissen und Fähigkeiten wird innerhalb der Wahlmodule aufgebaut.

Dabei legt das Modul Corporate Finance den Grundstein für ein tiefergehendes Verständnis theoretischer und praktischer Ansätze der Unternehmensfinanzierung. Im zweiten Pflichtmodul „Investments“ werden die Studierenden mit den wichtigsten Techniken und Konzepten empirischer Kapitalmarktforschung und den Ansätzen des Financial Engineering vertraut gemacht. Durch die Wahl der vier weiteren Spezialisierungsmodule können die Studierenden eigene Schwerpunkte setzen. So können sie beispielsweise ausschließlich Finance Module im engeren Sinne wählen (Financial Modeling, Derivatives, Financial Economics und Private Wealth Management). Oder sie können ergänzende Module aus anderen verwandten Bereichen wie Accounting oder Controlling oder auch Module aus dem Master in Real Estate mit reinen Finance-Modulen kombinieren.

Die Entscheidung für eine bestimmte Partnerhochschule und für ein Praktikumsunternehmen bzw. das Angebot an fakultativen Sprachen bietet zusätzliche Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung des Studienganges.

Eine intensive Integration von Theorie- und Praxisinhalten soll nach eigener Aussage durch deren stetige Verknüpfung erreicht werden. Dies erfolgt durch das obligatorische Pflichtpraktikum, die Einbindung von Experten aus der Praxis, aber auch durch die Hinterfragung von Entscheidungen aus der Wirtschaft sowie schließlich durch die Zulassungsvoraussetzung praktischer Kenntnisse und Erfahrungen.

Ein konkretes Beispiel der Verbindung von Theorie und Praxis ist das Modul Financial Modeling. Hier werden direkt im Computerlab praktische Probleme auf Basis theoretischer Grundlagen im Programm Office Excel bearbeitet. Im sich anschließenden Seminar bearbeiten die Studierenden dann eine komplexe Bewertungsaufgabe ebenfalls mit Excel.

Ein weiteres Beispiel ist die Teilnahme an der jährlichen CFA Global Investment Research Challenge. Im diesjährigen Wettbewerb hat das Studententeam der Hochschule dabei mit seiner Analyse zu Adidas den ersten Platz im deutschen Finale belegt und sich damit für die Europaentscheidung qualifiziert. Bereits jetzt haben die Teammitglieder ein Stipendium für eine der Prüfungsstufen zum Chartered Financial Analyst gewonnen.

Interdisziplinarität soll durch die Integration von Inhalten unterschiedlicher Disziplinen in den Modulen gewährleistet werden. So wendet das Modul „Managerial Economics“ volkswirtschaftliche Ansätze auf betriebswirtschaftliche Fragestellungen an, um den Einsatz (mikro-)ökonomischen Denkens im Management zu fördern. Im Modul Studium fundamentale: Philosophy, Ethics & Leadership sind philosophische Ansätze und deren Bedeutung für die Betriebswirtschaftslehre wesentliche Inhalte. Eine Verknüpfung zu den Sprach- und Kulturwissenschaften ergibt sich in den Kursangeboten des Moduls Personal Mastery. Darüber hinaus können die Studierenden zusätzlich fakultative Sprachkurse wählen.

Im Modul Private Wealth Management werden Financial Planning und das Lösen von Finanzproblemen in privaten Haushalten behandelt. Darin erfolgt eine starke Verzahnung von Finance-Themen mit juristischen und steuerlichen Fragestellungen. So vermittelt der Kurs Private Wealth Taxation das Wissen über die Besteuerung von Finanzanlagen als Grundstein für die private Finanzplanung, die im Kurs Best Practice in Private Wealth Management and Family Office mit Hilfe von gängigen Finanzplanungstools verinnerlicht wird. Das Modul Financial Economics verbindet Finance- mit volkswirtschaftlichen Themen, in dem es nicht nur die Rolle der Banken für die Unternehmensfinanzierung beleuchtet, sondern auch darstellt, welchen Einfluss das Bankensystem insgesamt auf Effizienz und Stabilität einer Volkswirtschaft hat.

Die Vermittlung von Methodenkompetenzen erfolgt in den Kernfächern Managerial Economics, Research Methods I und II und wird im Sinne von wissenschaftstheoretischen Grundlagen auch im Modul Studium fundamentale: Philosophy, Ethics & Leadership angeboten. In Kombination mit den in den Spezialisierungsmodulen angewandten Forschungsmethoden dienen diese Module unter anderem zur Vorbereitung auf die Master-Thesis. Seit 2011 wird überdies für alle Studierenden der MSc-Programme ein optionaler Workshop zu wissenschaftlichem Arbeiten angeboten. Themen des Workshops sind z.B. Optimierung der Literaturrecherche, Strategien zur Definition einer Forschungsfrage und der Vergleich verschiedener Forschungsansätze.

Die Hochschule hat nach eigener Einschätzung in den vergangenen Jahren ihre Forschungsaktivitäten sowohl auf nationaler, zunehmend aber auch auf internationaler Ebene kontinuierlich steigern und ihre Sichtbarkeit als international ausgerichtete Business School stärken können. Dies wird durch entsprechende Platzierungen, z.B. in CHE-Rankings, bestätigt. Die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Lehre spiegelt sich nach eigener Aussage in den Spezialisierungsmodulen wider, die die Forschungsschwerpunkte der Fakultät aufnehmen und Wissen und methodische Fertigkeiten auf dem aktuellen Stand der internationalen Forschung auch durch ihre aktive Einbindung den Studierenden vermitteln sollen.

Im Studiengang finden sowohl formative als auch summative Prüfungen (alle in englischer Sprache) statt. Formative, semesterbegleitende Tests werden über die Veranstaltungswochen verteilt, sodass eine optimale Vorbereitung seitens der Studierenden sowie eine zeitnahe semesterbegleitende Überprüfung des Lernerfolgs gewährleistet ist.

Die Master-Thesis kann mit einem theoretischen oder einem anwendungsorientierten Fokus verfasst werden. Inhaltlich ist ein Thema aus dem Bereich der Spezialisierung zu wählen. Mit ihr soll der Nachweis erbracht werden, dass der Kandidat innerhalb einer vorgegebenen Frist in der Lage ist, ein anspruchsvolles, wirtschaftswissenschaftlich relevantes Thema selbstständig mit adäquaten wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und dieses auch anschaulich zu vermitteln.

Bewertung:

Die im Curriculum dargestellten fachlichen Inhalte sind angemessen auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ausgerichtet. Die Verteilung des Lehrstoffes in der Weise, dass aufbauend auf der Vermittlung der Managerial Economics und der Vertiefung der eher methodischen (Forschungs-)Grundlagen sowie der Behandlung von übergreifenden

Corporate Finance bzw. Investments-Themen individuelle Spezialisierungen aus einer überschaubaren Zahl von fachlichen Angeboten zu wählen sind, ist aus Sicht der Gutachter zielführend und angemessen. Dem Grundsatz, Kerninhalte des Programmes an den Beginn des Studiums zu stellen und darauf aufbauend ihre Anwendungen in den Spezialisierungsmodulen zum Gegenstand des Studiums zu machen, wird in nachvollziehbarer Weise gefolgt. Hinzu kommt die Vermittlung von Orientierungswissen, Social Skills und Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Learning Outcomes entsprechen, wenn auch in unterschiedlicher Qualität, grundsätzlich den nationalen Anforderungen. Die Qualitätsanforderungen an die Logik und Geschlossenheit des Curriculums werden erfüllt.

Die Kernfächer sind angemessen proportioniert und vermitteln nach Überzeugung der Gutachter die erforderlichen (Basis-)Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele. Zugleich werden die Inhalte der Kernfächer zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele vertieft. Die Spezialisierungen ermöglichen zusätzlichen, vertiefenden Kompetenzerwerb, werden den Anforderungen des Arbeitsmarktes in hohem Maße gerecht und sind im Grunde konzeptionell zentraler Bestandteil des inhaltlichen Angebots. Sie sind angemessen überschaubar und erlauben bei gleichzeitiger Vertiefung ein angemessenes Maaß an unterschiedlicher individueller Profilierung. Die Qualitätsanforderungen an die fachlichen Inhalte sowohl der Kern- als auch der Wahlpflichtfächer werden nach Auffassung der Gutachter übertroffen. Die Gutachter empfehlen aber, der Einbindung digitaler bzw. elektronischer Prozesse im Zusammenhang mit den neuen Medien und den digitalen Geschäftsprozessen stärkere Aufmerksamkeit zu widmen.

Das relativ umfangreiche Spezialisierungsangebot wird im Übrigen dadurch möglich, dass die Spezialisierungsveranstaltungen gemeinsam mit den Studierenden der parallelen stärker fachspezifisch orientierten Studiengänge (z.B. Real Estate) angeboten werden, die damit zugleich interdisziplinäres Denken herausfordern. Interdisziplinarität ist auch Gegenstand der Vermittlung der Querverbindungen zwischen den verschiedenen Wissenschaftsinhalten im Modul Studium fundamentale. Obwohl die Hochschule aus Sicht der Gutachter, Fragen der Interdisziplinarität einen breiteren auch theoretisch unterlegten Ansatz einräumen sollte, werden die Qualitätsanforderungen erfüllt.

Das Programm ist insgesamt auf eine intensive Verknüpfung von Theorie und Praxis ausgerichtet, die sich durchgängig in Form entsprechender konkreter (Unternehmens-)Fragestellungen durch das Curriculum zieht und in Modulen wie Financial Modeling methodisch beispielhaft und real in Rechnersimulationen oder in der Teilnahme an Wettbewerben umgesetzt wird. Die Qualitätsanforderungen werden insoweit übertroffen.

Die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten erfolgen insbesondere in den Kernfächern Research Methods und Managerial Economics, darüber hinaus wird ein entsprechender Workshop angeboten, insoweit werden die Qualitätsanforderungen erfüllt.

Durch die Verstärkung und fachliche Verbreiterung ihrer Forschungsaktivitäten hat die Hochschule eine starke Basis für ihre wissenschaftsbasierte Lehre geschaffen. Insbesondere in den Spezialisierungsmodulen, in denen Forschungsergebnisse häufig direkt in die Lehre umgesetzt werden, wird dies überzeugend deutlich; die Qualitätsanforderungen werden insoweit übertroffen.

Die Prüfungsleistungen bewegen sich nach den Feststellungen der Gutachter auf einem angemessenen Niveau, bestehen zu einem großen Teil aus Semester begleitenden Case Studies und Projects sowie deren Präsentation und sind in der Regel modulübergreifend. Die an die Prüfungsleistungen zu stellenden Qualitätsanforderungen werden im Übrigen erfüllt.

Die Master-Thesis dient der Feststellung, dass der Kandidat innerhalb einer vorgegebenen Frist in der Lage ist, ein anspruchsvolles, wirtschaftswissenschaftlich relevantes Thema selbstständig mit adäquaten wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die zu stellenden Qualitätsanforderungen werden insoweit erfüllt. Die Gutachter empfehlen allerdings nach Durchsicht der vorgelegten – nach ihrem Eindruck sehr unterschiedlichen – Arbeiten zu prüfen, wie Niveau und Umfang der Arbeiten auf einem einheitlichen und das selbst formulierte Anspruchsniveau widerspiegelnden Standard gewährleistet werden können.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Inhalte			x		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern		x			
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		x			
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					x
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6 Interdisziplinarität			x		
3.2.7* Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8* Wissenschaftsbasierte Lehre		x			
3.2.9* Prüfungsleistungen			x		
3.2.10* Abschlussarbeit			x		

3.3 Überfachliche Qualifikationen

Durch die Seminararbeiten und insbesondere die abschließende Master-Thesis sollen erste Erfahrungen in wissenschaftlicher Forschung erworben werden; das Anforderungsprofil für die Master-Thesis nennt explizit als Beurteilungskriterium den Nachweis des Entwickelns erster eigener Forschungsbeiträge. Durch regelmäßiges individuelles Feedback durch forschungserfahrene Professoren sollen die Fähigkeiten im wissenschaftlichen Schreiben trainiert und die im ersten Hochschul-Abschluss erworbenen systemischen Kompetenzen vertieft und erweitert werden.

Bildungskomponenten, die auf eine überfachliche Ausbildung und Kompetenzvermittlung abzielen, werden insbesondere vermittelt im Studium fundamentale (Philosophy, Ethics & Leadership) und im Modul Personal Mastery. Die Hochschule zählt hierzu auch die Vermittlung von Kompetenzen auf Methodenebene, da in den entsprechenden Veranstaltungen auch das Handwerkszeug insbesondere für wissenschaftliches Arbeiten erarbeitet wird.

Die Förderung von Verantwortungsbereitschaft und damit verbunden auch ethischer Reflexion findet vor allem in den Kernfächern, aber auch im Rahmen durchgängiger, studienbegleitender Elemente statt. Auch in den Spezialisierungsmodulen werden, wie z.B. im Modul Social Entrepreneurship and Social Business, ethische Fragen aufgegriffen.

Hinzu kommt außercurriculares soziales Engagement der Studierenden beispielsweise in den Ressorts „Amnesty International Group“ (Menschenrechte) oder „Studenten helfen“ (z.B. Aktivitäten im Behindertenheim in Oestrich-Winkel). Curriculare und außercurriculare Initiativen zur Förderung des sozialen Engagements sind in einem eigenen Zentrum CORE (Center of Responsible Economy) gebündelt.

Die Förderung von Führungskompetenzen ist im Curriculum mehrfach verankert. Zum einen in den Veranstaltungen des Moduls Studium fundamentale: Philosophy, Ethics & Leadership, die sich mit Leadership beschäftigen, aber auch in den Kursen Leadership oder International Negotiations des Moduls Personal Mastery.

Zudem sieht die Hochschule Teamarbeit als ein wesentliches Element der Bildung von Sozial- und Führungskompetenzen an. Die Studierenden arbeiten sowohl innerhalb des Curriculums, aber auch in außercurricularen Aktivitäten viel in wechselnden Teams zusammen, in denen sie sowohl Führungsrollen übernehmen als auch Führung durch andere bewusst erleben.

Im Studiengang stehen Analyse- und Forschungsmethoden bei der Vermittlung von Managementtechniken im Vordergrund. Die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen sind beispielsweise weitestgehend unabhängig von den spezifischen Inhalten des Studienganges zu betrachten und versetzen die Studierenden vor allem in die Lage, unabhängig von ihrem Fachgebiet Fachwissen zu beschaffen und zu verwerten. Außerdem ist die Vermittlung von Managementtechniken in unterschiedlichen Modulen integriert und auf spezifische fachliche Zusammenhänge zugeschnitten, z. B. im Zusammenhang mit dem Thema Risiko-Management. Als besondere Beispiele für die Vermittlung von Managementtechniken nennt die Hochschule die Module Controlling und Derivatives.

Kommunikationsverhalten – insbesondere auf interkultureller Ebene – ist nach Darstellung der Hochschule integraler und praktischer Bestandteil der Kurse des Moduls Personal Mastery. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Bedingungen der Führung internationaler Unternehmen gelegt. Rollenspiele trainieren das Kommunikationsverhalten in den auf die verschiedenen Sprach- und Kulturräume zugeschnittenen Veranstaltungen zu Cross Cultural Communication.

Durch das realisierte Kleingruppenkonzept werden Kommunikation und Rhetorik auch in den Lehrveranstaltungen selbst gefördert, indem die Studierenden jederzeit Fragen stellen können sowie auch von den Dozenten aktiv in den Unterricht eingebunden werden. Hinzu kommt ein hoher Anteil an Präsentationen mit Feedbackmöglichkeiten, die den Studierenden die Möglichkeit geben, bis hin zur Verteidigung der Master-Thesis mehrfach zu trainieren. Außerdem bietet das studentische Ressort „Communicate“ laufend Aktivitäten und Programme zur Verbesserung von Rhetorik und Kommunikationsgeschick (z.B. Rhetorikseminare) an.

Kooperation und Konfliktverhalten aus theoretischer Sicht sind Gegenstand der Kernmodule Studium fundamentale sowie einiger Veranstaltungen im Modul „Personal Mastery“ und werden dort in unterschiedlicher Tiefe thematisiert. Durch die Vielzahl an Case Studies und weiterer Gruppenarbeiten werden Kooperations- und Konfliktfähigkeit in nahezu allen Spezialisierungsmodulen geübt und geschärft. Aufgrund des straffen Zeitplanes und des vollen Stundenplanes erfordert die Zusammenarbeit im Team effizientes Zeitmanagement, Kooperationsbereitschaft und die Fähigkeit, Probleme gemeinsam zu lösen.

Auch ihr Coaching-Programm sieht die Hochschule als wichtige Möglichkeit, den eigenen Umgang mit Kooperation und Konflikt mit einem geschulten Coach zu reflektieren. Diese Reflexion stellt die Basis für eine persönliche Weiterentwicklung der eigenen Konfliktlösungs- bzw. -bewältigungsstrategien dar.

Bewertung:

Kompetenzerwerb für anwendungs- oder forschungsorientierte Aufgaben findet zunächst vertiefend in den Modulen Research Methods statt und soll dann in den Seminararbeiten und der Master-These trainiert werden. Der Kompetenzerwerb soll weiterhin befördert werden durch das regelmäßige Feedback von erfahrungsgerechten Professoren. Die Qualitätsanforderungen werden erfüllt.

Bildungskomponenten werden insbesondere im Rahmen des Studiums fundamentale und im Modul Personal Mastery in einem Umfang vermittelt, dass die qualitativen Anforderungen an die Vermittlung von Orientierungswissen übertroffen werden.

Ethische Gesichtspunkte werden in den Kernfächern und in den Spezialisierungsmodulen, vermittelt und zum Teil in außercurricularen sozialen Engagements und Angeboten praktisch erfahren. Dennoch sollten nach Auffassung der Gutachter die in diesen Modulen angerissenen Themen als Querschnittsaspekte in (fast) allen Modulen ihren Niederschlag finden. Den Aspekten der Orientierung von Mensch und Unternehmen "in der Welt" sollte insgesamt noch mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Führungskompetenz wird auf einem Niveau und in einem Umfang vermittelt, der einem Master-Abschluss angemessen ist. Entsprechende curriculare Komponenten finden sich in den Veranstaltungen des Moduls Studium fundamentale: Philosophy, Ethics & Leadership, die sich mit Leadership beschäftigen, aber auch in den Kursen Leadership oder International Negotiations des Moduls Personal Mastery.

Dem Anspruch auf die Vermittlung von Managementkompetenz wird das Curriculum grundsätzlich gut gerecht. Allerdings findet sich nach Auffassung der Gutachter nur ein Teil der existierenden wissenschaftstheoretischen Positionen in den herangezogenen Managementkonzepten wieder; sie regen an, insbesondere die konstruktivistischen Managementansätze zu vertiefen.

Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik werden als Folge des Kleingruppenkonzeptes ständig trainiert und durch zusätzliche Programme zur Verbesserung von Rhetorik und Kommunikationsgeschick unterstützt. Vermittlung von Kooperations- und Konfliktfähigkeit sind wiederum Gegenstand im Studium fundamentale und werden dort in unterschiedlicher Tiefe thematisiert. Sie sind außerdem Gegenstand des Coaching-Angebotes. Die entsprechenden Qualitätsanforderungen an Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit sind insoweit erfüllt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1* Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2 Bildung und Ausbildung		x			
3.3.3 Ethische Aspekte			x		
3.3.4 Führungskompetenz			x		
3.3.5 Managementkonzepte			x		
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		

3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Konzept, abgeleitet aus den Studiengangszielen, setzt für die Vermittlung des zu erwerbenden Theorie- und Methodenwissens zum einen auf interaktive Vorlesungen, um Wissen, Terminologien oder auch Prinzipien zu vermitteln. Zum anderen sollen mit der Case Study-Methode die Studierenden solche Kenntnisse selbst erarbeiten. Darüberhinaus werden je nach Lern- und Lehrgegenstand didaktische Methoden wie Projekte, Präsentationen, Workshops, FieldStudies und Planspiele/Simulationen verwandt.

Daneben wird der Verknüpfung von praktischen Fragestellungen mit wissenschaftlichem Wissen eine große Rolle eingeräumt, um den Studierenden sowohl die Unterschiede zwischen praxisorientierten und wissenschaftlichen Ansätzen als auch insbesondere den Nutzen wissenschaftlicher Vorgehensweisen zu verdeutlichen.

Wie die mathematischen oder fremdsprachlichen Grundlagen gehört auch der Umgang mit Computeranwendungen und Kommunikationstechnologien zu den (modernen) Hilfsmitteln zur Erarbeitung und Vertiefung von Studieninhalten. Das Arbeiten mit Präsentationssoftware und Textverarbeitung sowie die Nutzung des Internets sind alltägliche Instrumente, die in alle Veranstaltungen einfließen.

Fallstudien (Case Studies) sind integraler Bestandteil der Lehrinhalte in den einzelnen Modulen. Der Stellenwert von Fallstudien wird von der Hochschule als relativ hoch eingeschätzt, da sie in Teamarbeit die eigenständige Anwendung der Lehrinhalte ermöglichen. Sie erlauben zudem die Anwendung innovativer Prüfungsformen, wie z.B. mündliche Prüfungen, Fallstudienberichte sowie Abschlusspräsentationen und -diskussionen. 5,77 % der Prüfungsleistungen finden über bewertete Case Studies statt.

Als Praxisprojekt schreiben die Studierenden nach ihrem verpflichtenden Praktikum eine Praxisarbeit, in der sie ein Projekt bzw. eine Themenstellung aus ihrem Praktikum mit wissenschaftlichen Methoden analysieren.

Rechtzeitig zu Beginn der Veranstaltungen werden den Studierenden die relevanten Unterlagen zur Verfügung gestellt. Dies geschieht entweder in Form von Hardcopies oder als Download über CampusNet. Literaturhinweise finden sich in den Modulbeschreibungen des Vorlesungsverzeichnisses sowie in den Session Plans der einzelnen Veranstaltungen. Hier werden explizit die zur Vor- bzw. Nachbereitung der einzelnen Stunden relevanten Artikel oder Buchkapitel aufgeführt.

Gastreferenten sollen als Experten der Wirtschaft die Praxisdimension in der Spezialisierung verdeutlichen und den Studierenden vermitteln, welchen Beitrag wissenschaftliche Ansätze für das jeweilige Gebiet leisten. Die Referenten werden durch die Modulverantwortlichen und Dozenten gezielt angesprochen. Die Vorträge werden in der Veranstaltung inhaltlich vorab vorbereitet.

Klassische Tutorien sind aus Sicht der Hochschule im Master-Studium nicht notwendig, da vielfältige, jederzeit abforderbare Kontaktmöglichkeiten mit den Professoren und Dozenten der Hochschule angeboten werden. Hinzu kommt die Möglichkeit, Coachinggespräche mit Unternehmensvertretern zu führen, die nach bestimmten Kriterien ausgesucht und für das Coaching-Programm akquiriert und geschult werden.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist geprägt durch interaktive Vorlesungen und die Case Study-Methode und wird je nach Gegenstand durch weitere, auch elektronisch gestützte Methoden wie Präsentationen, Workshops, Field-Studies und Planspiele ergänzt. Die Gutachter bewerten dieses Konzept der Mischung aus interaktiver Vorlesung und aktivem Selbsterwerb von Wissen als ein dem Studiengang angemessenes didaktisches Konzept, das auch die notwendige Methodenvielfalt aufweist. Übertroffen werden die Qualitätsanforderungen hinsichtlich des Einsatzes von Fallstudien, die für den Studiengang eine zentrale Rolle im didaktischen Konzept spielen und von der Hochschule durchgängig und in vielfältigen Formen eingesetzt werden.

Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien konnten vor Ort eingesehen werden; sie entsprechen dem zu fordernden Niveau und werden entweder in Form von Hardcopies oder

als Download zeitgerecht zur Verfügung gestellt. Die diesbezüglichen Qualitätsanforderungen werden erfüllt.

Gastreferenten bringen als Experten aus der Wirtschaft die Praxisdimension in den Studiengang ein. Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

Angesichts der geringen Gruppengröße und des Charakters des Master-Studienganges sind – nach Ansicht der Gutachter zutreffend – keine Tutoren vorgesehen.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4 Didaktik und Methodik			x		
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2 Methodenvielfalt			x		
3.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4* Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5 Gastreferenten			x		
3.4.6 Tutoren im Lehrbetrieb					x

3.5 Berufsbefähigung

Die Berufsfeldorientierung spiegelt sich nach eigener Einschätzung in der Integration von sozialen, methodischen, (intra- wie inter-) kulturellen sowie fachlichen Kompetenzen im Curriculum wider. Außerdem wird der Studiengang der steigenden Internationalität der Arbeitswelt mit dem verpflichtenden Auslandssemester gerecht.

Die zentrale Zielsetzung des Studienganges ist nach eigener Darstellung, zugleich generalistisch und fachlich geschulte Nachwuchsführungskräfte auszubilden. Die Besonderheit dabei ist der zusätzliche integrative Ansatz der Lehrvermittlung: Die Absolventen sollen nicht nur dazu befähigt werden, als Fachkräfte verantwortungsvolle Aufgaben in einzelnen Bereichen zu übernehmen, sondern sie sollen auch die Wechselwirkungen aller Teilbereiche der jeweiligen Fachrichtung beherrschen und sie dadurch auf Führungsebene professionell gestalten können.

Die Absolventen des Programms haben nach Darstellung der Hochschule nach ihrem Studium ideale Voraussetzungen für diverse Tätigkeiten auf ihrem Spezialgebiet. Diese reichen von Führungspositionen in den jeweiligen Fachabteilungen verschiedenster – auch internationaler – Unternehmen über Anstellungen als Business Developer bis hin zum Strategieberater. Durch die kontinuierliche Anwendung des theoretischen Wissens im Rahmen von Fallstudien, Präsentationen und Workshops sind die Absolventen zudem in der Lage, ihr Wissen praktisch anzuwenden und sich schnell in neue Aufgabengebiete einzuarbeiten. Durch die häufige Arbeit in Gruppen werden die Soft Skills der Studierenden wie Teamfähigkeit, Diskussions- und Konfliktverhalten geschult.

Aufgrund der engen Vernetzung zwischen den Partnerunternehmen und der Hochschule soll überdies sichergestellt werden, dass der Studiengang den Ansprüchen und Anforderungen der Unternehmen gerecht wird – die Berufsbefähigung soll auch hierdurch gewährleistet werden.

Bewertung:

Die Gutachter bewerten die Ausrichtung des Studienganges auf die umfassende Stärkung der Berufsbefähigung seiner Absolventen für überzeugend. Die Definition des Qualifikationsziels und die Ausrichtung auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil sind gelungen; Berufsbefähigung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte. Der Studiengang ist damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Studienerfolg und Absolventenverbleib sind bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt worden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5* Berufsbefähigung			x		

4 Ressourcen und Dienstleistungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Das wissenschaftliche Personal der Hochschule unterteilt sich in die drei Kategorien Kernfakultät, bestehend aus Seniorprofessoren und Juniorprofessoren (insgesamt 43 Mitglieder), erweiterte Fakultät, mit zusätzlich 23 Honorar-, 12 Adjunct- und 11 Visiting-Professoren, sowie externe Dozenten (60).

Im Studiengang selbst sind 81 % der Dozenten Professoren, 12 % sind promovierte Dozenten und 7 % der Lehrenden haben lediglich einen akademischen Abschluss. Vergleichbar ist die Verteilung der Dozenten im Studiengang auf die Kernfakultät (72,5 %), die erweiterte Fakultät (9,5 %) und externe Dozenten (18 %). In einer Lehrverflechtungsmatrix ist im Einzelnen nachgewiesen, wie sich die Lehrtätigkeit auf die einzelnen Studiengänge verteilt. Darin ausgewiesene Engpässe in Form von Überlastungen einzelner Lehrkräfte sollen nach eigenen Angaben durch die Ausschreibung von 3 weiteren Seniorprofessuren im Jahr 2013 und 4 weiteren Seniorprofessuren nach 2013 beseitigt werden.

Mitglieder der Kernfakultät werden nach den Vorgaben und Regelungen des Hessischen Hochschulgesetzes für die Einstellung von Professoren an wissenschaftlichen Hochschulen berufen. Der entsprechende Prozess ist in einer Berufsrichtlinie formalisiert. In dieser Berufsrichtlinie sind, neben formalen Kriterien, auch weitere Bewertungskriterien, differenziert nach Junior- und Seniorprofessoren bzw. außerplanmäßigen (Adjunct) Professoren und Honorarprofessoren festgeschrieben, die sicherstellen sollen, dass strategiekonforme Berufungen vorgenommen werden. Die Kernfakultät setzt sich aus Hochschullehrern mit einer Lehrbefugnis für Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre oder Jura zusammen. Ein Großteil der Dozenten verfügt ausweislich ihrer Lebensläufe über eine langjährige Lehrerschaft in der Aus- und/oder Weiterbildung.

Die Bestellung der zusätzlichen Mitglieder der erweiterten Fakultät erfolgt ebenfalls nach den Vorgaben der Berufsrichtlinie. Honorarprofessoren werden insbesondere aufgrund herausragender Leistungen in der Praxis ernannt und sind in der Betrachtung der Hochschule sowohl in der Lehre als auch in der Forschung Schnittstellen zur unternehmerischen Praxis. Adjunct (außerordentliche) Professoren werden gezielt aufgrund herausragender Forschungsleistungen berufen. Neben der gemeinsamen Forschungs Kooperation sind einzelne Adjunct Professoren auch in die Betreuung von Doktoranden oder in die Ausgestaltung einzelner Lehrveranstaltungen und des Doktorandenprogramms der Hochschule eingebunden. Die Visiting Professoren werden an die Hochschule berufen, um hier für einen bestimmten Zeitraum in ihrem ausgewiesenen Fachgebiet zu lehren und zu forschen.

Ein Großteil der Dozenten verfügt über praktische Berufserfahrung ebenso wie über internationale Erfahrung in Wissenschaft und/oder Praxis. Darüber hinaus stellen die zahlreichen Stiftungslehrstühle eine Schnittstelle für den Austausch zwischen Hochschule und Unternehmen dar, über die sowohl die Einbindung qualifizierter Gastredner in den Lehrbetrieb als auch die Anwendung von Forschungsergebnissen in der Praxis realisiert wird.

Externe Dozenten sind ausschließlich in die Lehre eingebunden. Ihre Mehrheit ist hauptberuflich in gehobenen Positionen in der Wirtschaft tätig. Der Prozess der Rekrutierung von neuen Dozenten für den Studiengang ist institutionalisiert und nachvollziehbar organisiert.

Die Hochschule legt Wert auf die Weiterqualifizierung ihres Lehrpersonals. Um z.B. die nötige Sprachkompetenz der Lehrenden zu gewährleisten, wurde ein Coachingprogramm implementiert, das unter konzeptioneller Leitung des EBS Language Institutes Einzelcoachings und Kleingruppenschulungen mit dem Ziel durchführt, insbesondere die didaktische Kompetenz des Lehrpersonals im englischsprachigen Unterricht zu steigern.

Die Zusammenarbeit der Professoren bzw. Lehrstühle ist auf verschiedenen Ebenen institutionalisiert. Zweimal jährlich findet außerhalb der Hochschule eine mehrtägige Klausurtagung aller Professoren statt, deren zentrales Anliegen es ist, die Strategie der Hochschule auf den Prüfstand zu stellen und ggf. anzupassen.

Die Fakultät gliedert sich in sechs Departments, zu denen jeweils mehrere Lehrstühle und/oder Institute gehören. Die Departments werden vom Head of Department geleitet, der zum einen dem sogenannten „Deans Council“ angehört und in diesem Gremium Department übergreifend mit den anderen Heads of Department sowie mit der Leitung der Business School, bestehend aus dem Dekan und den Prodekanen, zusammenarbeitet. Zum anderen finden innerhalb der Departments regelmäßige Department-Sitzungen statt, um die Forschungs- und Lehraktivitäten der Lehrstühle abzustimmen.

Die Koordination der einzelnen Module erfolgt – neben den üblichen bilateralen Abstimmungen – in der Regel in Modulkonferenzen, die der Gesamtprogramme über Dozentenkonferenzen der beteiligten Professoren. Darüber hinaus werden die jeweiligen Department Meetings der beteiligten Dozenten für Abstimmungen genutzt.

Mindestens einmal im Jahr findet eine Vollversammlung aller Professoren und Mitarbeiter statt, in der alle Mitarbeiter über die Entwicklung der Hochschule und die damit verbundenen Änderungen informiert werden.

Die Studierenden können sich jederzeit an ihre betreuenden Dozenten wenden, um akademische Fragen zu diskutieren und Beratung zu Methode und Inhalt einzuholen. Die Klärung von Fragen zu den Lehrinhalten aus Vorlesungen und anderen Veranstaltungen ist unmittelbar im direkten Dialog mit den Lehrenden möglich. Weder in der Verwaltung noch an den Lehrstühlen gibt es „Sprechzeiten“, es wird das Prinzip der offenen Tür gelebt, individuelle Termine können jederzeit vereinbart werden. Darüber hinaus werden die Studierenden in gemeinsamen Informationsveranstaltungen, z.B. über die Wahlmöglichkeiten in den verschiedenen Master-Programmen, informiert.

Bewertung:

Die Zusammensetzung des (nach dem Eindruck der Gutachter hoch motivierten) Lehrkörpers entspricht den Anforderungen des Studienganges und den Vorgaben des Landes Hessen, dem im Übrigen die Beschäftigung von Lehrenden vor Aufnahme der Lehrtätigkeit anzuzeigen ist. Eine Lehrverflechtungsmatrix, die auch die vorhandenen Engpässe (deren Abstellung durch die Hochschule nachvollziehbar angegangen worden ist) deutlich macht und nachweist, dass die erforderliche Personalkapazität zur Verfügung steht, hat vorgelegen. Die Qualitätsanforderungen werden erfüllt.

Von der angemessenen wissenschaftlichen und pädagogischen Qualifikation des Lehrpersonals, die entsprechend den Vorgaben des Landes in einem in einer Berufungsrichtlinie festgelegten Berufungsverfahren ermittelt wird, haben sich die Gutachter durch Einsicht in die vorgelegten Lebensläufe und persönliche Gespräche überzeugen können; die Qualitätsanforderungen werden insoweit gut erfüllt. Das Gleiche gilt für die z.T. überdurchschnittliche Praxiserfahrung des Lehrkörpers. Die Lehrenden nehmen darüber hinaus regelmäßig Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung (z.B. Englischkurse) in Anspruch.

Die Gutachter haben sich bei der Begutachtung vor Ort, auch bei den mit Lehrenden und Studierenden geführten Gesprächen, davon überzeugen können, dass sich die interne Kooperation durch regelmäßige Department-Sitzungen, Modulkonferenzen und natürlich auch bilaterale Abstimmungen insgesamt in kollegialer Art und Weise und ergebnisorientiert vollzieht, allerdings auch festgestellt, dass sie noch verstärkt werden kann. Die Qualitätsanforderungen werden dennoch gut erfüllt.

Die Betreuung der Studierenden durch die Dozenten ist umfassend sowohl durch die ständige persönliche Erreichbarkeit der Lehrenden (open-door-policy) als auch ihre ständige telefonische und elektronische Ansprechbarkeit gewährleistet. Die Studierenden haben in den Gesprächen mit den Gutachtern ausdrücklich bestätigt, dass sie „rundum zufrieden“ sind.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

4.2 Studiengangsmanagement

Die Organisation des Studienablaufs erfolgt mittels der Campus-Software Campus-Net und ist zeitlich sowie inhaltlich mit den Notwendigkeiten der Studierenden und der Verwaltung abgestimmt. Die Ablauforganisation ist im Einzelnen detailliert geregelt. Die Entscheidungsprozesse innerhalb der Hochschule sind festgelegt und in Organigrammen sowie in den Grundordnungen dokumentiert.

Die Studiengangsorganisation und die Umsetzung des Lehrprogramms ist Aufgabe des Programme Director in Absprache mit dem Prorektor Lehre und wird verwaltungsmäßig unterstützt vom Ressource & Schedule Management und Prüfungsamt.

Der Programme Director Master trägt die Gesamtverantwortung für die Leitung aller MSc-Studiengänge. Er übernimmt die Koordination aller Abläufe in den Studiengängen, sorgt für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes und wird dabei durch einen Programme Coordinator unterstützt. Im Einzelnen gehört zu seinen Aufgaben die Konzeption und Weiterentwicklung der Studiengänge, die Akquirierung und Zulassung neuer Studierender, die Koordination des laufenden Studienbetriebes, die Koordination mit Partnerhochschulen und Gaststudierenden sowie die Studienberatung und die Information der Studierenden.

Lehrpersonal und Studierende werden durch eine klar gegliederte Verwaltung unterstützt. Dazu gehört das vom Vice Dean Education verantwortete Prorektorat Lehre mit den Programmdirektoren der einzelnen Studienprogramme.

Dem direkt der Universitätsleitung unterstellten Bereich Academic Services obliegen das Source & Schedule Management, das für Stunden- und Raumplanung verantwortlich ist, das Student's Office, die Service Points, Housing, Prüfungsamt, International Programmes, das Promotionsamt und die Bibliotheken sowohl der Law als auch der Business School.

Ein zweiter Zentralbereich auf Universitätsebene ist der Bereich Recruiting, International Services & Careers. Diesem sind die Abteilungen Recruiting & Admissions, Career Services Center, International Relations sowie das EBS Language Institute zugeordnet.

Die infrastrukturellen Servicebereiche wie Facility Management, Accounting & Controlling, IT Services sowie Human Resources sind dem Kanzler der Universität unterstellt. Insbesondere Facility Management und IT stehen dabei sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden zur Verfügung.

Nach eigener Darstellung nutzen die Mitarbeiter der Verwaltung regelmäßig Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung. Dies betrifft hauptsächlich Schulungen zur Konfliktfähigkeit oder Englisch- bzw. Spanischsprachkurse.

Mit der Einführung des Masters in Management in 2007 wurde ein wissenschaftlicher Beirat auf Master-Ebene gegründet. Er soll im Laufe des Jahres 2012 durch einen sogenannten „Programme Advisory Council“ (PAC) mit bis zu 20 Mitgliedern ersetzt werden. Der PAC hat eine beratende und begleitende Funktion in allen Fragen der Lehre sowie in Fragen, die im Zusammenhang mit dem Programm- und Qualitätsmanagement, der Programmentwicklung, der Employability der Absolventen, Kompetenzanalysen und kompetenzbasierten Prüfungsformen stehen. Der PAC soll zweimal jährlich tagen und als „Working Board“ fungieren, aktiv an der Programmkonzeption und -weiterentwicklung mitwirken und auch für konkrete Einzelfragen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Bewertung:

Die Hochschule hat als straff organisierte und ergebnisorientiert arbeitende Organisation nach den Feststellungen der Gutachter ihre Prozessabläufe und Entscheidungsprozesse (einschließlich der jeweiligen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten) so definiert und organisiert, dass alle Akteure und Betroffenen regelmäßig angemessen einbezogen sind. Die Qualitätsanforderungen an die Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement werden erfüllt.

Der störungsfreie Ablauf des Studienbetriebes wird durch die Studiengangsleitung, die für alle MSc-Studiengänge übergreifend zuständig ist, gewährleistet. Sie koordiniert für diesen Bereich auch insgesamt den Lehrbetrieb und steuert die Entwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesse in überzeugender Form, sodass die Qualitätsanforderungen an die Studiengangsleitung übertroffen werden. Die Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal ist umfassend, kundenorientiert und verfügt über alle notwendigen elektronischen Plattformen und Tools. Studierende und Lehrende haben bei der Begutachtung vor Ort hohe Zufriedenheit signalisiert. Die Hochschule bietet zudem fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals an, welche auch regelmäßig nach Aussagen der Mitarbeiter genutzt wird.

Die diesbezüglichen Qualitätsanforderungen werden übertroffen.

Der 2007 eingerichtete wissenschaftliche Beirat auf Master-Ebene wird derzeit durch einen sogenannten „Programme Advisory Council“ (PAC) mit definierten und transparenten

Regelungen über seine Struktur und Befugnisse ersetzt. Entsprechend werden die Qualitätsanforderungen erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung		x			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		

4.3 Dokumentation des Studienganges

Das zu Beginn jeden Semesters als Online-Version erstellte Vorlesungsverzeichnis enthält erschöpfende Informationen zu den Modulen und Veranstaltungen aller Studiengänge der Hochschule. Darüber hinaus ist das Verzeichnis für die Studierenden aktualisiert über ein Online-Tool verfügbar. Die aktuelle Studien- und Prüfungsordnung, Informationsseiten zu den zu erbringenden wissenschaftlichen Arbeiten und zu allen Policies & Procedures können ebenfalls über eine Intranetplattform abgerufen werden. Für Rückfragen und Beratungen steht insbesondere das Student's Office zur Verfügung.

Zu Beginn ihres Studiums erhalten alle Studierenden eine allgemeine Informationsbroschüre in gedruckter Form, die differenziert über die Einrichtungen und die Prozesse der Hochschule informiert.

Jährlich erscheint der EBS Forschungsbericht, darüber hinaus veröffentlichen viele Departments bzw. Lehrstühle und Institute individuelle Tätigkeitsberichte. Ein E-Newsletter erscheint dreimal jährlich und informiert über alle aktuelle Ereignisse.

Bewertung:

Der Studiengang ist nicht nur elektronisch, sondern auch in Papierform umfangreich dokumentiert. Der Zugang zu den Dokumenten ist gewährleistet. Eine fachliche und überfachliche Beratung ist gewährleistet. Ein Jahresbericht, in Form des Forschungsberichtes, gibt Auskunft über die Entwicklung des Portfolios der Hochschule, über Aktivitäten, Erfolge und besondere Events. Die Qualitätsanforderungen an die Beschreibung des Studienganges und an die Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr werden erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		

4.4 Sachausstattung

Die EBS verfügt über zwei Hauptstandorte: den Campus Rheingau und den Campus Wiesbaden. Die MSc-Programme finden ausschließlich am Campus Rheingau statt. Dort stehen am Standort Schloss Reichartshausen ca. 7.000 qm mit 26 Hörsälen, 2 Konferenzräumen sowie 16 sogenannten Breakout-Rooms zur Verfügung. In die Breakout-Rooms können sich studentische Gruppen zum konzentrierten Lernen zurückziehen. Die meisten Hörsäle fassen zwischen 14 und 88 Personen, 3 Hörsäle haben eine Kapazität von mehr als 100 Plätzen. Hinzu kommen am Standort „Burg“ direkt in Oestrich 2 PC-Räume sowie 8 Hörsäle, die in erster Linie für fakultative Sprachkurse genutzt werden. Die Räume der Hochschule sind den heutigen Erfordernissen entsprechend multimedial ausgestattet, ein gebührenfreies WLAN-Netzwerk mit jeweils eigenen E-Mail Accounts für die Studierenden wird an allen Standorten betrieben.

Insgesamt stehen 32 PCs in Labors sowie 11 PCs in der Bibliothek und drei dedizierte Laser-Drucker zur Verfügung. Die Bibliothek ist am Campus Rheingau außerdem mit einem BookEye-Scanner und einem Laser-Drucker ausgestattet und ermöglicht neben dem Zugriff auf die Online-Datenbanken der Universität den Studierenden den Zugriff auf die Datenbank Reuters. Der Zugang zu den Recherche-Diensten der Bibliothek und ins Internet ist über das kostenfreie WLAN jederzeit möglich.

Die Hochschule betreibt ein geschlossenes Studierendenportal, auf dem sich die Studierenden austauschen können und neben allgemeinen Informationen und Foren Zugriff auf die persönlichen Planungsdaten (Stundenplan, Skripten, Abgabe von Semesterarbeiten etc.) haben.

Die Bibliothek der EBS (einschl. der Lehrstuhlbibliotheken) enthält ca. 32 000 deutsche und internationale Medieneinheiten (Handbücher, Nachschlagewerke, Lehrbücher, Dissertationen, CD-ROMs, Arbeitspapiere, Geschäftsberichte etc.) zu den Sachgebieten Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Recht und Wirtschaftsinformatik. Sie bezieht 95 der wichtigsten deutschsprachigen und internationalen Fachzeitschriften im Abonnement als Printformat, auf die größtenteils auch außerhalb des Campus zugegriffen werden kann.

Online-Zugänge bestehen im Bereich der Fachzeitschriften auf die EBSCO Datenbank als englischsprachige Volltextdatenbank mit den Datenbanken Business Source Complete, SoCindex und EconLit, die englischsprachige Datenbank Elsevier Science Direct. Außerdem stehen die Emerald Management Xtra und die Datenbank GBI-WISO.Net zur Verfügung. Darüber können weitere Wirtschaftsdatenbanken wie LexisNexis, Global Market Information Database (GMID), das Palgrave Dictionary of Economics, ELIDA (Literatur für Unternehmensgründer), Hoppenstedt und Reuters Business Inside genutzt werden.

Die Hochschule ist der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) angeschlossen, einem weltweiten Projekt mit 571 Universitäten. Alle Bibliotheken, u.a. die Library of Congress, pflegen einen gemeinsamen Zeitschriftenbestand von ca. 59.000 Zeitschriftentiteln, davon sind knapp 33.000 Fachzeitschriften im Volltext frei verfügbar.

Die Bibliothek kann während des Semesters 12 Stunden (außerhalb des Semesters 8 Stunden), an den Wochenenden je acht Stunden genutzt werden.

Die Bibliothek weist 55 Arbeitsplätze für das Literaturstudium und 11 PC-Arbeitsplätze, einschließlich der Katalog-Rechercheplätze, auf. Darüber hinaus gibt es auf beiden Seiten des Forums insgesamt 16 Gruppenarbeitsräume mit jeweils 4 Arbeitsplätzen.

Bewertung:

Die für die MSc-Studiengänge zur Verfügung stehenden Lehrveranstaltungsräume sind nach den Feststellungen der Gutachter nach dem aktuellen Stand der Technik einschließlich kostenfreiem WLAN ausgestattet. Sie sind in ausreichendem Maße sowohl für die Lehrveranstaltungen als auch die individuelle Nutzung der Studierenden (z.B. für Gruppenarbeit, aber auch als Einzelarbeitsplätze) verfügbar. Die Qualitätsanforderungen für die räumliche und technische Infrastruktur werden grundsätzlich erfüllt. Den Wunsch der Studierenden nach noch mehr kleineren Arbeitsräumen sollte die Hochschule zumindest prüfen.

Eine Hochschulbibliothek ist vorhanden, der Zugriff auf Literatur und Zeitschriften, digitale Medien und Datenbanken wird gewährleistet. Die materiellen Bestände und die Online Ressourcen decken die Bedarfe nach dem Eindruck der Gutachter in hinlänglicher Weise ab. Von Lehrenden und Studierenden ausgesprochene Beschaffungswünsche werden, wie sich aus den Gesprächen auch mit der Bibliotheksleitung ergeben hat, in der Regel erfüllt. Die Qualitätsanforderungen an die Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur werden auch hinsichtlich der grundsätzlich angemessenen Öffnungszeiten erfüllt.

Problematisch ist die faktisch nicht vorhandene Barrierefreiheit der Bibliothek selbst, die in den Obergeschossen eines denkmalgeschützten Altbaus liegt und deren Zugang insbesondere aus Gründen des Denkmalschutzes nicht verändert werden kann. Die Hochschule selbst hat dazu erklärt, dass Katalog und Datenbanken elektronisch zugänglich sind und im Falle eines entsprechenden Bedarfs zusätzliche Hilfe, z.B. bei der Ausleihe, geleistet wird.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Sachausstattung			x		
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2* Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		

4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Die EBS betreibt ihr Career Service Center (CSC) seit 1985. Es bietet den Studierenden ebenso wie interessierten Unternehmen eine breite Palette von Services zu den Themen „Berufseinstieg/Recruiting“ und fungiert gleichzeitig als institutionalisierte Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. In der Datenbank des CSC sind nach eigener Aussage zum Teil langjährige Kontakte zu über 1.000 Unternehmen gespeichert. In den 25 Jahren seines Bestehens haben über 3.500 junge Nachwuchsführungskräfte sie genutzt und davon profitiert.

Das Alumni-Beziehungsmanagement erfolgt sowohl durch den Alumni Verein als auch durch die Hochschule. Sie selbst betreut seit 2008 alle ihre ca. 10.000 Alumni (Absolventen der Degree-Programme sowie der Non-Degree Programme) und hält aktiv zu ihnen Kontakt. In der Alumni-Datenbank sind ca. 5.000 Alumni erfasst. Die Alumni engagieren sich auf verschiedenen Ebenen der Hochschule, beispielsweise als Beobachter bei der Auswahl neuer Studierender oder sie halten Vorträge und begleiten Projekte.

Rund 3.000 Alumni der Hochschule sind im Verein der Ehemaligen und Förderer der EBS e.V. Mitglied, der 1977 gegründet wurde. Der Verein fördert durch ein Alumni-Netzwerk den Zusammenhalt zwischen den Ehemaligen der EBS. Die Organisation wird von fünf ehrenamtlichen Alumni geleitet, die den Vorstand bilden. Das operative Geschäft verantwortet eine Geschäftsführerin mit zwei Vollzeit- und zehn Teilzeitmitarbeitern, die auch die EBS Alumni Studienstiftung betreiben. Sie unterstützt die Studierenden der EBS mit einem innovativen Förderansatz sowohl ideell als auch finanziell während des gesamten Studiums.

Die Hochschule bietet den Studierenden aller Semester die Möglichkeit an, Coaching-Gespräche mit Unternehmensvertretern zu führen, die nach bestimmten Kriterien ausgesucht und für das Coaching-Programm akquiriert wurden. Die Coaches werden in Seminaren von erfahrenen Trainern auf ihre Aufgabe vorbereitet. Am Coaching können Studenten auf freiwilliger Basis teilnehmen, um Fragestellungen im Spannungsfeld zwischen persönlichen Bedürfnissen, Umgang mit Kommilitonen und Anforderungen der Hochschule in individuellen Coaching-Gesprächen aufzuarbeiten.

Über das Coaching-Programm hinaus bietet die Hochschule zusätzlich eine psychologische Betreuung für ihre Studierenden an. Diese wird von einem Diplom-Psychologen durchgeführt und kann von Studierenden mit Problemen wie z.B. Lernschwächen oder Prüfungsangst in Anspruch genommen werden.

Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service sind in außerordentlich umfangreicher und inhaltlich zielorientierter Art und Weise installiert. Die vielfältigen und engen Kontakte der Hochschule in die Wirtschaft werden für den Karriereweg der Absolventen wirksam genutzt. Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen individuell angeboten. Es besteht ein mit Leben gefülltes Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen, deren Vertreter in Karriereberatung und Placement Service eingebunden werden. Die Qualitätsstandards werden in einem Ausmaß übertroffen, dass die Gutachter ihre Erfüllung als exzellent bewerten. Auch das umfangreiche Alumni-Netzwerk und die damit verbundenen Aktivitäten von Verein und Hochschule tragen dazu bei, den Berufseinstieg und Karrieren zu befördern. Die entsprechenden Qualitätsanforderungen werden übertroffen.

Das Coaching-Programm ist für die Studierenden eine wichtige positive Bereicherung. Es ersetzt im Wesentlichen wie auch die angebotene psychologische Beratung die Sozialberatung, sodass die Qualitätsanforderungen nach Auffassung der Gutachter erfüllt sind.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service	x				
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		x			
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		

4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzkalkulation für den Studiengang ist nach eigener Darstellung aufgrund der erheblichen Synergien der insgesamt fünf angebotenen MSc-Studiengänge – insbesondere durch die Wählbarkeit vieler Module für mehrere Master-Programme – in die Gesamtkalkulation für alle MSc-Programme integriert. Auf der Einnahmenseite wird dabei mit einem Anstieg der Gesamtstudierendenzahlen in den MSc-Studiengängen auf 150 Teilnehmer in 2012 kalku-

liert. Ab dem Studienbeginn 2012 betragen die Studiengebühren pro Semester 6.950 EUR. Aufgrund der im Einzelnen dargelegten Annahmen ergibt sich für die fünf Studiengänge für alle 3 kalkulierten Jahrgänge ein positiver – steigender – Deckungsbeitrag.

Die finanzielle Grundausrüstung basiert auf den Studiengebühren und ist durch finanzielle Rücklagen auch bei niedrigeren Studierendenzahlen gesichert.

Die Hochschule besteht seit 1971 und finanziert sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt überwiegend durch Studiengebühren, Stiftungsmittel und leistungsbezogene Beiträge aus der Privatwirtschaft. Darüber hinaus fließen auch öffentliche Mittel gemäß dem Hessischen Hochschulgesetz in den Haushalt der Hochschule. Obwohl Gebühren und Beiträge allenfalls mittelfristig gesichert sind, geht die Hochschule aufgrund der erfolgreichen Entwicklung der Finanzierungsbasis und der wachsenden internationalen Reputation der Hochschule über die letzten Jahre hinweg von einer guten Finanzierungssicherheit aus.

Die aktuellen Fassungen von Jahresabschluss und Kosten- und Leistungsrechnung sind von den Gutachtern vor Ort eingesehen worden.

Bewertung:

Die Gutachter haben sich durch Einsichtnahme in die Dokumente davon überzeugt, dass eine mittelfristige, detailliert ausgearbeitete, logische, transparente und nachvollziehbare Finanzplanung vorliegt. Die Finanzplanungen und die mittelfristigen Prognosen lassen erkennen, dass die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und den Akkreditierungszeitraum gegeben ist. Die an die Finanzplanung und die Finanzierungssicherheit zu stellenden Qualitätsanforderungen werden erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausrüstung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

5 Qualitätssicherung

In ihrem Leitbild hat die Hochschule u.a. ihre Qualitätsziele umfassend definiert und ist die (Selbst-)Verpflichtung eingegangen, ihre übergeordnete Strategie an qualitativen Maßstäben auszurichten. Als zentrales Gremium für die Studiengangs-Neu- und -Weiterentwicklung sowie alle lehrrelevanten Fragen ist das Management Committee Education (MC Edu) eingerichtet. Es dient dazu, die verschiedenen organisationalen Perspektiven zu Fragen der Lehr- und Lernqualität, zu neuen Programmentwicklungen und zur Evaluation und möglichen Weiterentwicklung bestehender Programme zusammenzubringen. Es repräsentiert in seiner Zusammensetzung die akademischen, operativen und Marktperspektiven der Programmgestaltung.

Die Verantwortlichkeiten auf den verschiedenen Programm- und Qualitätsebenen sind festgelegt und greifen auf eine Vielzahl von Feedbackinstrumenten zurück.

Die Dozenten und ihre Veranstaltungen werden im Rahmen der Dozentenbewertung durch

die Studierenden mit einem standardisierten Bewertungsverfahren mit einem eigenen Fragebogen über die Veranstaltung, den Dozenten und die Arbeitsbelastung für die Teilnehmer regelmäßig auf Qualität und Relevanz evaluiert. Zusätzlich werden auch die gesamten Module bewertet, um sicherzustellen, dass die Zusammenhänge innerhalb der Module und die Vernetzungen zwischen den Vorlesungen sinnvoll und deutlich sind, eine reibungslose Koordination vorliegt und der Workload pro ECTS angemessen ist.

Die Ergebnisse der Evaluierung werden den Dozenten, dem zuständigen Modulverantwortlichen und dem Head of Department zur Verfügung gestellt. Außerdem sind die Ergebnisse für die Studierenden einsehbar. Bei schlechten Evaluationen auf Kurs- oder Modulebene finden Gespräche mit den betroffenen Dozenten statt. Externe Dozenten werden bei dauerhaft schlechten Bewertungen nicht nochmals eingesetzt, bei internen Dozenten wird in solchen Fällen ein Coachingprozess in Gang gesetzt. Die Studienleitung stößt insbesondere bei Kritik an Modulkonzeption oder Umfang von Modulen entsprechende Anpassungen an.

Die Ergebnisse der Lehrevaluation fließen auch in die jährlichen Professorenführungsgespräche ein und haben i.d.R. auch Auswirkung auf den variablen Gehaltsanteil der Professoren. Eine zusätzliche Auszeichnung vergeben die Studierenden über den EBS Teaching Award. Er wird semesterweise für die am besten bewerteten Dozenten vergeben.

In der jährlich durchgeführten Zufriedenheitsanalyse werden die Studierenden allgemein zur Qualität der Programmstrukturen und -inhalte sowie der Lehrqualität befragt. Die Ergebnisse werden zum einen öffentlich präsentiert, zum anderen fließen sie aber auch dezidiert als Input in die jeweils betroffenen Abteilungen, um dort – soweit dies möglich und sinnvoll ist – umgesetzt zu werden.

In der Absolventenbefragung werden die Absolventen jeweils ein halbes Jahr nach Beendigung ihres Studiums und ein weiteres Mal nach 3 Jahren (Long Term Graduate Survey) über ihre Ansichten und Perspektiven befragt.

Weitere punktuelle Evaluationen durch Studierende bestehen in der Zufriedenheitsanalyse bei Gaststudierenden, die nach jedem Semester durchgeführt werden, und in den studentischen Berichten über das verpflichtende Auslandssemester, die in die Weiterentwicklung des Partnerhochschulnetzwerkes einfließen.

Möglichkeiten zu direktem mündlichem Feedback nutzen die Studierenden über die Studentensprecher in regelmäßig stattfindenden Treffen mit dem Prorektor Lehre und den Programmleitern oder Fachbereichssprechern. Ebenfalls rege genutzt wird die Möglichkeit von direktem Feedback per Email an die Programme Directors und den Prorektor Lehre.

Auf Modulebene findet die Qualitätssicherung durch den Modulverantwortlichen statt. In der Regel geschieht dies in jährlichen Modulkonferenzen, an denen alle beteiligten Dozenten teilnehmen.

Auf der Programmebene dient insbesondere die Absprache zwischen Academic Director und Programme Director der Qualitätssicherung. Der Academic Director fungiert als Vertreter der Fakultät und bündelt ggf. Anforderungsbedarf aus den Modulkonferenzen.

Eine institutionalisierte Diskussion zur Qualität der Lehre bzw. einzelner Studienprogramme mit der gesamten Fakultät findet im Rahmen des jährliche „Faculty Retreats“ sowie der halbjährlichen „Faculty Days“ statt.

Die Sicherung der Ergebnisqualität durch externe Evaluationen soll zum einen durch den stetigen Kontakt zu Unternehmensvertretern erfolgen. Vor allem das Feedback nach den von den Studierenden absolvierten Praktika sowie nach dem jährlich durchgeführten Career Forum gibt Aufschluss über die Ergebnisqualität der Studiengänge. Zum anderen liefern die

Alumni, basierend auf ihren persönlichen Erfahrungen im Beruf, Feedback und Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Ergebnisqualität des Studiums. Schließlich werden auch die Tagungen mit den Förderern der EBS dazu genutzt, Aufschlüsse über die Studienqualität zu gewinnen, indem diese beispielsweise zu ihren Erwartungen an ein gutes Masterstudium befragt werden. Zurzeit wird diskutiert, ob das Feedback potenzieller Arbeitgeber zukünftig noch stärker strukturiert abgefragt werden soll.

Eine externe Evaluierung findet außerdem durch den Programme Advisory Council statt, der bei allen wesentlichen Studiengangsänderungen involviert wird.

Darüber sieht die Hochschule die Studiengangs-Akkreditierungen sowie die institutionellen Akkreditierungen als Teil der Qualitätssicherung. Aus diesem Grund strebt die Hochschule weitere Akkreditierungen an bzw. hat sie erfolgreich durchführen lassen (Wissenschaftsrat, EQUIS, AACSB, AMBA).

Bewertung:

Es besteht nach den Feststellungen der Gutachter ein umfassendes Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die zu stellenden Qualitätsanforderungen werden gut erfüllt. Die Qualitätssicherung des Studienganges ist darüber hinaus überaus systematisch in das übergeordnete Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Vertreter der beruflichen Praxis in entsprechenden Gremien beteiligt. Die Hochschule hat Verfahren des hochschulinternen Qualitätsmanagements durchgeführt und in der Vergangenheit Konsequenzen aus den Ergebnissen gezogen. Die mit der Qualitätssicherung im Studiengang und in der Hochschule gemachten Erfahrungen werden zu deren Weiterentwicklung genutzt. Die Gutachter bewerten die Erfüllung der entsprechenden Qualitätsanforderungen als übertroufen.

Es finden regelmäßig Evaluationen statt, die die Qualitätssicherung ergänzen und deren Ergebnisse Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden. Hierzu zählen regelmäßige Evaluierungen durch die Studierenden nach beschriebenen Verfahren; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Ebenso ist das Lehrpersonal in den Evaluierungsprozess systematisch eingebunden. Die bereits umfangreich betriebene Evaluation durch Absolventen soll auch künftig fortgeführt, durch die Unternehmen noch stärker in direkten Befragungen strukturiert und formalisiert werden. Insofern sind die Qualitätsanforderungen an die Instrumente der Qualitätssicherung durchgängig erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		x			
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

Qualitätsprofil

Hochschule: EBS-Universität für Wirtschaft und Recht

Master-Studiengang: Finance (M.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie						
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3*	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			x		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		
1.2	Positionierung des Studienganges		x			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		x			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		x			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		x			
1.3	Internationale Ausrichtung		x			
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption		x			
1.3.2	Internationalität der Studierenden		x			
1.3.3	Internationalität der Lehrenden		x			
1.3.4	Internationale Inhalte		x			
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität		x			
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz	x				
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken		x			
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x				
1.5*	Chancengleichheit		x			
2 Zulassung (Bedingungen und Verfahren)						
2.1*	Zulassungsbedingungen		x			
2.2	Auswahlverfahren		x			
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4*	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz		x			
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges					
3.1 Struktur			x		
3.1.1* Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2* Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			x		
3.1.3* Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4* Studierbarkeit					
3.2 Inhalte			x		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern		x			
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		x			
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					x
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6 Interdisziplinarität			x		
3.2.7* Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8* Wissenschaftsbasierte Lehre		x			
3.2.9* Prüfungsleistungen			x		
3.2.10* Abschlussarbeit			x		
3.3 Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1* Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2 Bildung und Ausbildung		x			
3.3.3 Ethische Aspekte			x		
3.3.4 Führungskompetenz			x		
3.3.5 Managementkonzepte			x		
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		
3.4 Didaktik und Methodik			x		
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2 Methodenvielfalt			x		
3.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4* Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5 Gastreferenten			x		
3.4.6 Tutoren im Lehrbetrieb					x
3.5* Berufsbefähigung		x			
4. Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1 Lehrpersonal des Studienganges			x		

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1.1* Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2* Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3* Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4 Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5 Interne Kooperation			x		
4.1.6* Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2 Studiengangsmanagement			x		
4.2.1 Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2 Studiengangsleitung		x			
4.2.3* Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.4 Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			x		
4.3 Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1* Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2 Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		
4.4 Sachausstattung			x		
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2* Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		
4.5 Zusätzliche Dienstleistungen					
4.5.1 Karriereberatung und Placement Service	x				
4.5.2 Alumni-Aktivitäten		x			
4.5.3 Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1* Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2 Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3* Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse		x			
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		